

General Anzeiger
für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Scheideattour: Dr. C. Fr. Bering, Gerantenortlich für die Politik; Rudolph Hoff; für Cerimonie, Probierstiefes und Gandel: Adolf Heddinghaus, für das Heutentheil und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Heinrich Schlegel. Die Redaction hat von 1 bis 12 Uhr vormittags in Hübner & Lerich's, sämtlich in Hamm - für untertänige Einreichungen übernimmt die Redaction seine Postkammer. Zurufassung erfolgt nur, wenn

Redaction und Geschäftsstelle: Allee-Strasse 8.
Rempen-Andrassen 47, 48 und 49. - Postfachamt Dortmund 1760.

Der Kampf um den Finanzausgleich im Auschuß. — Reichsbankpräsident Dr. Schacht als Sachverständiger im Barmat-Auschuß des Landtages.

Das Problem der interalliierten Schulden.

zuliebe große Zugeständnisse gemacht habe. Wenn man die völksparteilichen Richtlinien im einzelnen durchgeht, muß man jedoch feststellen, daß sie lediglich bereits früher betonte oder selbstverständliche

Richtlinien der Deutschen Volkspartei

stimme wird uns von einer der Regierung sehr nahestehenden politischen Seite betont, daß seitens der Regierung bisher nichts anderes vorliege als die früheren Beschlüsse. Für die Briantnote könne man die deutsche Regierung nicht verantwortlich machen. Es müsse unbedingt zurückgewiesen werden, wenn hier einem Kabinettsmitglied ein Doppelpfeil vorgeworfen werde. Von der deutschen Regierung sei bisher nichts anderes vertreten worden als die deutsche Denkschrift. Zu den außenpolitischen

muß ebenfalls bemerkt werden, daß sie nicht etwa an dem Tage entstanden sind, als sie ein Teil der Presse ausgab. Bei der volkspolitischen Fraktion bestand schon seit einiger Zeit die Absicht, ein derartiges außenpolitisches Programm zu veröffentlichen. Was in den Richtlinien steht, ist im wesentlichen die Weitergabe dessen, was im auswärtigen Ausblick weit bis in die Linke hinein zum Ausdruck gekommen ist. Es wird so hingestellt, als ob der Außenminister Dr. Stresemann den deutschen nationalen

Die Verhandlungen über den Finanzausgleich.
Berlin, 6. Juli.

Im **Steuerausschuß** des Reichstages beantragte **Abg. Fischer** (Köln, Dem.), das gegenwärtige Beteiligungsverhältnis bis zum 31. März 1926 aufrecht zu erhalten. Reichsfinanzminister **Dr. v. Schiebn** erklärte dazu, Paragraph 20 der Regierungsvorlage lege das Beteiligungsverhältnis an der Einkommen- und Körperschaftsteuer fest. Er bilde das Kernstück. An der Beteiligung des Reiches in Höhe von einem Viertel des Aufkommens werde nicht gerüttelt werden. Vielleicht könne in Erwägung gezogen werden, den Ländern und Gemeinden durch die Erhöhung der Beteiligung an der Umsatzsteuer einen Ausgleich zu gewähren. Staatssekretär **Dr. Popitz** betonte, daß der Antrag des **Abg. Fischer** für die Reichsregierung nicht annehmbar sei. Der Reichsfinanzminister habe wiederholt erklärt, daß das Reich vom 1. Oktober 1925 ab 25 Prozent des Aufkommens in Anspruch nehmen müsse. Eine Verringerung des schon in der Vorlage vorgegebenen Beteiligungsverhältnisses bleibe für die Reichsregierung inakzeptabel. Was die Befürchtung betreffe, daß die Länder und Gemeinden ihre Finanzverhältnisse im Laufe des Rechnungsjahres nicht umstellen könnten, so habe schon vor Beginn des Rechnungsjahres die in der Vorlage verankerte Auffassung der Reichsregierung festgestanden, daß sich die bisherige Beteiligung der Länder an der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer nicht fortsetzen lasse.

Verlin, 6. Juli.

Berlin, 6. Juli.
 Nach dreiwöchentlicher Dauer wurde die Beweis-
 aufnahme in dem Betrugsprozeß der Wohnstätten-
 und Trianon-Film-Gesellschaft geschlossen.
 Oberstaatsanwalt Dr. Linde beantragte nach ein-
 gehender Begründung der Anklage gegen Geheimrat
 Glas wegen gemeinschaftlichen Betruges und Beihilfe
 sechs Monate Gefängnis und 600 Mark Geld-
 strafe, gegen Regierungsrat Wenzel wegen gemein-
 schaftlichen Betruges und gemeinschaftlicher Untreue
 fünf Monate Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe,
 gegen Regierungsrat Breitschneider wegen ge-
 meinschaftlichen Betruges und Untreue acht Monate
 Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe. Bei sämtlichen
 drei Beamten wurde weiterhin die Aberkennung der
 Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Aemter auf
 fünf Jahre gefordert. Weiterhin wurde gegen die Di-
 rektoren der Trianon-Film-Gesellschaft Busch acht
 Monate Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe, Dab-
 ischtratter zehn Monate Gefängnis, 3000 Mark
 Geldstrafe, Janag Schratzer vier Monate Gefäng-
 nis, 600 Mark Geldstrafe, Otto drei Monate Gefäng-
 nis, 300 Mark Geldstrafe wegen gemeinschaftlicher Un-
 tüchtigkeit der Beamten auf ihrem Vergehen beantragt.
 Das Urteil dürfte am Mittwoch gefällt werden.

Berlin, 6. Juli

Im Hoesle-Ausschuß des Landtages hielten die Sachverständigen Geheimrat Dr. Straßmann und Medizinrat Dr. Störmer daran fest, daß bei Dr. Hoesle Selbsttötung infolge seelischer Depression, die die freiwillige Willensbestimmung ausgeschlossen habe, bewiesen sei. Beide Gutachter konnten nicht entscheiden, ob Absicht vorgelegen habe. Es könne auch Fahrlässigkeit vorgelegen haben.

Leipzig, 6. Juli.

Leipzig, 6. Juli.

Vor dem ersten Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik beginnt heute unter dem Altentzenden Lamp und Genossen der Hochverrats-Prozess gegen den früheren Lokomotivführer Johann Bogenhardt aus Rudow bei Berlin. Außer Bogenhardt sind angeklagt der Schlosser Gustav Lamp aus Stettin, der Lagerist Dörmann aus Berlin, der Maschinenarbeiter Joerriß aus Neustettin, der Arbeiter Bürted aus Tologelore, der Bergmann Harter aus Straßund, die Ehefrau des Angeklagten Lamp und die neunzehnjährige Fußmachersin Schulz aus Parchim. Die Anklage wird von Staatsanwaltschaftsrat Dr. Löffler und von Rechtsanwalt Neumann vertreten. Es lautet auf Beihilfe zum Hochverrat, Sprengstoffverbrechen, Verheimlichung von Waffenlagern und unbefugten Waffenbesitzes. Zu dem Prozeß ist eine große Anzahl Zeugen geladen, u. a. auch der Sachverständige Gerichtsmedizinalrat Dr. Schüb. Der Angeklagte Bogenhardt schilbert in langen Ausführungen seinen Lebenslauf. Er ist nach dem Kriege zur Kommunistischen Partei Deutschlands übergegangen. Im Jahre 1922 erhielt er den Auftrag, in der russischen Handelsbotschaft tätig zu sein. Von dem aus dem Tschelapa-Prozess bekannten „Willi“ erhielt er dann den Auftrag, nach Medlenburg und Bommern zu gehen, da die Partei dort sehr darniederliege. In Wirklichkeit aber war er zum Leiter der Partisanenbewegung in Medlenburg bestimmt. Mit Hilfe von 500 Dollar, die er von der K. R. D. erhielt, kaufte er sich in Stettin ein Geschäft, das besonders als Kurierzentrale der K. R. D. diente. Bei einer Hausdurchsuchung in Rudow wurde bei ihm im November 1923 ein Sprengstofflager gefunden. Ferner wurde zur gleichen Zeit von einem weiblichen Kurier der Partei zwei Koffer mit Giftampullen und Pistolen überbracht. Im Januar 1924 kehrte Bogenhardt in die russische Handelsbotschaft zurück. Am 2. Mai 1924 wurde er verhaftet. Bei seiner Verhaftung unternahm er die bekannte Flucht in die russische Handelsbotschaft. In einer nicht öffentlichen Sitzung soll der Angeklagte über diese Angelegenheit vernommen werden.

Von
Sir Josiah Stamp,
Gouverneur der Bank of England und Mitglied
des Davausausschusses.

Sir Josiah Stamp, dessen Vortrag über das Transfer-Problem auf der Tagung der internationalen Handelskammer in Brüssel größtes Interesse erregte, stellte uns die nachstehenden Ausführungen über das interalliierte Schuldenproblem, das ja die gesamte Weltwirtschaft wie den deutschen Außenhandel entscheidend beeinflusst, zur Verfügung.

Der Gelegenheit hat, sich mit amerikanischen, französischen oder italienischen Finanzleuten über die Lösung des interalliierten Schuldenproblems abzugeben zu unterhalten, muß sich über die Verschiedenartigkeit der Ansicht und oft unüberbrückbaren Gegenläufe mumbeln. Selbst bei den Vertretern einzelner Nationen finden sich völlig widersprechende und oft unvereinbare Auffassungen. So ist es z. B. bei den Amerikanern ganz etwas anderes, als bei der Vertretung aus den Neu-England-Staaten, besonders aus Newport kommt, oder etwa aus einem Staate des mittleren Westens. Während die Bewohner der Neu-England-Staaten durch ihren stark verzweigten Verkehr in engerer Fühlung mit der europäischen Wirtschaft stehen und durch ihre innigen Geschäftsbeziehungen ein tiefgehendes Verständnis für die Schwierigkeiten des interalliierten Schuldenproblems besitzen, kann man in den mehr westlichen Staaten oft eine kleinstädtisch anmutende Betrachtungsweise feststellen.

Ich habe kürzlich in einem auch in der deutschen Presse weiterverbreiteten Aufsatz über internationale Finanzprobleme auf die eigenartigen Ergebnisse hingewiesen, die man bei diesem Problem je nach dem Standpunkt, den einzunehmen man für angebracht hält, und je nach der Einstellung wirtschaftlicher oder moralischer Faktoren erzielt. Ich wies z. B. nach, daß, wenn man die gesamten durch den Weltkrieg entstandenen Schulden in einen Topf werfen oder wie es mit dem englischen Fachausdruck heißt: „poolen“ würde und die Verteilung der Anteile an der Gesamtsumme nach dem vorhandenen Volkseinkommen der einzelnen Nationen vornehmen würde, die Vereinigten Staaten nur 1461 Millionen Dollars aus dem Pool zu erhalten hätten, anstatt der über 11 Milliarden Dollar, die sie jetzt fordern. Würden die Verpflichtungen nach der Beteiligungsdauer am Kriege und nach der Zahlungsfähigkeit der einzelnen Nationen beurteilt, so würden, wie die zweiten Betrachtungsweise nachwies, die Vereinigten Staaten 1479 Millionen Dollar, also etwas mehr als im ersten Falle, aus dem Pool erhalten. Schaltet man aber einen ethischen Faktor ein, indem man sagt, die U. S. A. „hätten eigentlich“ gleich bei Kriegsbeginn kämpfend an der Seite der Alliierten stehen müssen, und verteilt man dann die Anteile nach der Leistungsfähigkeit, so hätten die Vereinigten Staaten nicht nur nichts aus dem Pool zu erhalten, sondern sie hätten noch etwa 10 Millionen Dollar einzunehmen, die dann an die einzelnen Alliierten zu verteilen wären. Ein bekannter amerikanischer Finanzmann mit etwas spitzer Feder hat diese Betrachtung meinerseits als eine „humoristische Fiktion“ bezeichnet.

Ich glaube, daß diese Kritik etwas mehr über das Ziel hinausgeht, und behaupte nach wie vor, daß es äußerst schwer ist, die wirtschaftlichen und moralischen Grundlagen zu finden, auf denen ein so schwieriges weltwirtschaftliches Problem gelöst werden kann. Vernunft und praktische Durchführbarkeit fordern, daß wir uns bei unseren Betrachtungen auf einen begrenzten Kreis von Tatsachen beschränken und dann den höchsten gemeinsamen Nenner finden müssen, um in unserer nüchternen Zeit eine Lösung der Frage überhaupt zu ermöglichen.

Ein italienischer Freund hat mich vor kurzem darauf hingewiesen, daß in den frühen Tagen des Mittelalters italienische Geldgeber einem englischen König eine Anleihe gewährten, die niemals zurückgezahlt worden ist. Die Schuldsomme an sich nebst Zins und Zinseszinsen ist bereits zu einem Betrage angewachsen der Italiens Verpflichtungen an England bei weitem übersteigt. Nebenthat, daß z. B. 1 Pfund Sterling vor etwa 400 bis 500 Jahren auf Zins und Zinseszinsen, heute einen Wert von mehreren Hundert Millionen darstellt, so kann diese Rechnung durchaus richtig sein. In ähnlicher Weise hören wir auch in England öfter die Ansicht ausprechen, daß Großbritannien durch die Streichung gewisser Staatsschulden in Amerika mehr Geld verloren hätte, als seine gegenwärtige Schuld an die Union ausmache. Zwölf Gebiete der jetzt das Gebilde der amerikanischen Union darstellenden Staaten haben in den Jahren von 1830 bis 1880 ihre Schuldverpflichtungen England gegenüber annullirt. Nehmen wir das Gesamtkapital sowie die angefallenen Zinsen jeweils vom Tage der Streichung an, so glaube ich, daß sich diese Verpflichtungen auf etwa 250 Millionen Pfund Sterling belaufen würden. Nehmen wir dann noch die kleineren staatlichen Gebilde, die Gemeinden, Städte u. s. w. hinzu.

Qualität!

die gleichfalls ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind, so können wir damit vielleicht die Summe von 500 Millionen Pfund Sterling erreichen. Schon damals war das Problem der Schuldenlösung äußerst schwierig. Wie sollte sich die Bundesleitung zu der Sanierung des Unterstaates stellen? Kein Geringerer, als der große John Quincy Adams hat damals in dem Anfang der Geschichte der Schuldenbildung Grundzüge aufgestellt, die im Lichte der späteren Geschichtsentwicklung nicht ohne eine gewisse amüsante Seite sind. Er erklärte nämlich:

- ein Einzelstaat verleiht durch die Zurückweisung der Schuldzahlung die Gesamtheit der Union;
- verweigert sich ein solcher Staat infolgedessen mit einem oder mehreren Staaten in einen Krieg, so haben die übrigen Staaten oder die gesamte Union hieran keinen Teil;
- der fähigende Staat ist nicht mit einer Beilegung automatisch aus der Union aus.

Obwohl die Staaten späterhin über genügend Geld verfügten, um ihren Schuldenverpflichtungen nachzukommen, zeigten sie trotz dieser scharfen Formulierung keinerlei Neigung, dies zu tun. Heute spricht kein Mensch mehr davon, und nur in den Erörterungen über das interalliierte Schuldenproblem werden diese Vorgänge wieder ans Licht gezogen.

Der wichtigste Faktor für die praktische Lösung des Problems ist meiner Ansicht nach der Fortschritt der internationalen Moral. Obwohl auch für England viele Jahre vergehen werden, bis seine Schuldenverpflichtungen getilgt sind, muß es heute eine ganz andere Stellung zu dem Problem einnehmen als die amerikanischen Staaten. Für die Union selbst und deren weltpolitischen und wirtschaftlichen Fortschritt liegt jene Zeit so weit zurück als die Sintflut. Falls wir beim Abbruch der Anleihe bereits mit dem Gedanken einer Aufrechnung älterer Ansprüche leitet, so hätten wir dies gerechterweise bei den Verhandlungen durchblicken lassen müssen. Endlich aber dürfen auch individuelle Verluste in finanziellen Spekulationen mit Teilregierungen nicht auf eine Stufe mit Abmachungen unter großen Regierungen gebracht werden. Der wahre Kernpunkt des interalliierten Schuldenproblems liegt in der französischen Schuld, die durch die obige historische Betrachtung in keiner Weise berührt wird.

Um die Aufwertung der Anleihen.

Berlin, 6. Juli.

Der Aufwertungsausschuss des Reichstages beschäftigt sich im weiteren Verlauf der zweiten Sitzung der Gesetzesvorlage über die Ablösung von Anleihen und hauptsächlich mit der Beratung des Antrages des Freiherrn v. Rittschhausen (Dem.), der ein völlig neues System der Anleihaufwertung vorschlägt. In der Begründung äußerte der Antragsteller zunächst sein Bedauern, daß sich die Regierung überaus schnell von ihrer früheren Vorlage abgewandt und zum Kompromißvorschlag der Regierungsparteien bekannt habe. Das Bestreben der Gesetzesgebung müsse dahin gehen, den Anleihebesitzern sofort ein gelbwerthes Papier in die Hand zu geben. Die in seinem Antrag vorgesehene Wenderung werde ein höherwertiges, höherwertiges Papier bringen, dessen Kurs sich in Berücksichtigung eines 7½-prozentigen Zinses mit größter Wahrscheinlichkeit über pari bewegen werde. Ministerialdirektor von Brandt erwiderte namens des verhandelnden Reichsfinanzministers, daß die im Antrag Richtofen enthaltene Erhöhung einer Belastung des Reiches und für das Reich untragbar sei. Über auch gegen das System des Antrages Richtofen beständen schwere Bedenken. Die meisten Anleihebesitzer seien solche mit kleinem Besitz. Die laufende Verzinsung dieser kleinen Summe bringe auf der einen Seite eine ungeheure Belastung der Verwaltung, ohne auf der anderen Seite den Inhabern der Papiere einen wesentlichen wirtschaftlichen Vorteil zu bringen. Demgegenüber werde das vom Kompromiß vorgesehene Verfahren der Akkumulativverzinsung die Kapitalbildung wesentlich fördern. Welches Papier den besten Kurs haben werde, sei die offene Frage. Bedenken beständen auch gegen eine 7½-prozentige Verzinsung insofern, als damit für die künftigen Anleihen schon jetzt ein bestimmter Typ geschaffen werde. Dr. Kütz (Dem.) beantragte, den Reichsbankpräsidenten zu den Beratungen über den Antrag Richtofen und den Antrag der Regierungsparteien hinzuzuziehen aus der Erwägung heraus, daß bei einer Finanzierung von so weittragender Bedeutung unbedingt die Autorität der Reichsbank mit eingepreßt werden müsse. Die Besprechung über den Antrag Richtofen wurde hierauf abgebrochen und der Antrag Kütz angenommen, wonach sich der Reichsbankpräsident über den Antrag Richtofen zunächst äußern soll. Hierauf vertagte sich der Ausschuss.

Ludwig Ganghofer.

Von Friedrich von der Lehen.

Es ist nun bald fünf Jahre her, daß Ludwig Ganghofer für immer die Augen schloß. Die Liebe und Verehrung, die seine große Gemeinde ihm darbrachte, ist seitdem nicht erloschen, sie ist vielmehr in der Zeit tiefer deutscher Not stärker und treuer geworden. Das Band, das diesen Dichter und viele andere Deutsche verbindet, scheint nun ganz unzerreißbar. Wir dürfen, wenn wir Ludwig Ganghofers Wert würdigen, nicht mit dem literarischen Maßstab allein messen. Seine Dichtung ist das Bekenntnis des ganzen Menschen und des ganzen Deutschen. Er war der Erprobung eines seit Jahrhunderten im Land anhänglichen Geschlechts, und er war stolz darauf. Am deutschen Fortschritt, auf dem Land und im Wald, unter Bauern und Jägern ist er aufgewachsen. Die bayerischen Berge bildeten den ersten großen, unvergesslichen Eindruck seiner Jugend. Eigentlich gehörte er nie in die Stadt, so lange er auch in Wien und München lebte. Er atmete immer auf, wenn er in seinen Wald, zu seinen Jägern fuhr. Sein letztes Glück war, daß er auf eigenem Grund und Boden, am Tegernsee, angesichts der Berge in seinem Haus und Garten schalten und walten durfte. Jäger und Bauern, Wald und Berge — dahin führt ihn auch die Dichtung immer zurück. Die anderen Welten, die er schilbert, spiegeln sich doch nur in dieser, seiner liebsten Welt — auf ihrem Boden offenbaren sich ihm der Zauber und die Gewalt und das Geheimnis der Natur, offenbarte sich ihm auch Mensch und Geschichte, Vaterland, Kunst und Religion.

Gustav Freytag, immer noch einer der besten Kenner deutscher Kultur und deutschen Wesens, wies unsern Dichter auf sein eigenes Gebiet, wenn er sich aufhorbte, die Schicksale eines Dorfes in den zwei Jahrhunderten deutscher Geschichte in einer Reihe geschichtlicher Romane darzustellen. Ganghofer wählte sich Verstecksgaden. Seine Verstecksgaden Romane sind mit Recht der Epizentrum seines Ruhms geworden. Nur sieht und liest man noch viel zu sehr jeden dieser

Eine Protestkundgebung des Hanja-Bundes.

Leipzig, 6. Juli.

Unter starker Beteiligung aus dem ganzen Reich hielt der Hanja-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie hier eine Protestkundgebung gegen

die öffentliche Finanzwirtschaft

und gegen die geplante Steuerreform ab. Der Präsident des Hanja-Bundes, Reichsabgeordneter Dr. Hermann Fischer (Köln), eröffnete das Hauptreferat. Es scheint, so führte er aus, als wenn das deutsche Bürgertum in Gewerbe, Handel und Industrie erneut bereit sei, die Fehler der Vergangenheit, Zersplitterung und gegenseitiges Mißtrauen, zu wiederholen. Heraus aus der Gleichgültigkeit und Laubheit und hinein in die gemeinsame Front christlichen Strebens für Staat und Wirtschaft, dieser dringende Appell müsse heute erneut ausgesprochen werden, wo wir vor der Erkenntnis stehen, daß das Steuerruder der deutschen Wirtschaftspolitik falsch eingestellt sei. Zweifelsund mühe man sich fragen, ob der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik überhaupt ein Ziel vorzuziehen. Er habe die Empfindung, daß man das Gesamtgebiet der deutschen Wirtschaftspolitik gegenwärtig nur als ein Kampffeld der Ressortivalitäten unterhalb der Regierung und als ein Kompromißobjekt innerhalb des Parlaments ansehe. Mit allen Mitteln müsse gegen diese

Ziellosigkeit der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik angekämpft werden. Unverantwortlicher Raubbau an der deutschen Wirtschaftskraft sei es gewesen, die Substanzermüdung fortzusetzen, während der Reichshaushalt einen 40prozentigen Ueberschuß erzielte. Bei allem Dank für die Beamtenschaft dürfe man nicht verschweigen, daß wir nur dann gesund werden können, wenn in kürzester Frist ein durchgreifender Ausgabenabbau in den Verwaltungen des Reichs, Länder und Gemeinden durchgeführt werde, der eine ganz erhebliche Minderung des gegenwärtigen Verwaltungsapparates nach sich ziehen müsse. Es komme jetzt zunächst darauf an, zu verhindern, daß die Wege der Finanzpolitik von 1924 auch weiterhin bestritten werden. Im Augenblick sei es noch durchaus durchführbar, finanzpolitisch neue Wege einzuschlagen. Durch ein finanzwirtschaftliches Grundgesetz müsse festgelegt werden, daß die gesamten steuerlichen Anforderungen der nächsten Jahre für die inneren Verwaltungsaufgaben über eine Höchstsumme nicht hinausgehen dürfen. Hand in Hand damit müsse eine Reform des Steuerwesens gehen. Der Redner unterzog dann die einzelnen vorliegenden Steuerentwürfe einer eingehenden Kritik. Den wirtschaftlichen Erfordernissen werde in diesen Gesetzen nur in sehr geringem Maße Rechnung getragen. Notwendig seien Vereinheitlichung der Steuerrechts, Steigerung des Nettoertrages der Steuern, gleichmäßige Heranziehung aller Leistungsfähigen, Einfügung der Steuergegebung in die produktionsfördernden Tendenzen, denen unsere gesamte Wirtschaftspolitik zu dienen habe. Alle Kräfte des deutschen Unternehmertums müßten zur scharfen Abwehr der gegenwärtigen Finanz- und Steuerpolitik aufgerufen werden. Es gehe nicht um die Existenz dieses oder jenen Wirtschaftszweiges, es handle sich um unsere wirtschaftliche Zukunft. (Lebhafte Beifälle.)

Entschliebung:

„Die auf Veranlassung des Hanja-Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie in Leipzig verammelten Vertreter von Gewerbe, Handel und Industrie richten an die Reichsregierung und den Reichstag die dringende Forderung, die gegenwärtig zur Beratung stehende Steuerreform vor ihrer endgültigen Verabschiedung weit mehr den wirtschaftlichen Mindestforderungen anzupassen, als dies bisher geschehen ist. Vor allem aber geben die Verammelten der Ueberzeugung Ausdruck, daß die grundsätzliche finanzpolitische Einstellung der Reichsregierung von einer für die Zukunft für Staat und Wirtschaft gleich gefährlichen Ueberhöhung der dauernden Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ausgeht, und daß insbesondere durch die Zusammenwirkung der Steuern in Reich, Ländern und Gemeinden der Wirtschaft Belastungen auferlegt werden, die untragbar sind und die weitere Wiederaufbauarbeit der deutschen Wirtschaft ernstlich gefährden. Die gegenwärtige Steuerreform ist für die nächste Zukunft des deutschen Wirtschaftslebens von ausschlaggebender Bedeutung. Nur wenn es jetzt gelingt, die Grundlagen für ein erträgliches Verhältnis zwischen Volkswirtschaft und Steuern zu schaffen, wird es möglich sein, daß die Wirtschaft praktisch die großen nationalen Aufgaben für das Staatsganze zu erfüllen vermag, die sie in Erkenntnis ihrer Verpflichtung vor Gegenwart und Zukunft des deutschen Volkes jetzt zu ererben hat. An das deutsche Unternehmertum aus Gewerbe, Handel und Industrie richten die Verammelten die dringende Mahnung, alles für eine Vereinheitlichung der wirtschaftlichen Kräfte dieser Erwerbsstände einzusetzen, um in letzter Stunde die Beachtung der wirtschaftlichen Erfordernisse in der Finanz- und Steuergegebung zu erwirken.“

Lagung der Beamtengewerkschaften.

Köln, 6. Juli.

Gestern fand die Eröffnung des 2. Kongresses der gesamten Verbände der deutschen Beamtengewerkschaften statt, zu dem aus dem Reich, einschließlich des Saargebietes, aus dem Freistaat Danzig und aus Deutsch-Oesterreich zahlreiche Delegierte und Gäste herbeigekommen waren, um einheitliche Richtlinien für die zukünftige Interessenpolitik der deutschen Berufsbeamtenschaft aufzustellen. Am ersten Kongressabend hielt der Gewerkschaftsruhrer des Gesamtverbandes, Abg. Eugen Roth (Berlin) einen Vortrag über das Thema: „Die Rechtsgrundlage der Beamten im Volksstaat“.

Deutsch-amerikanische Höflichkeit.

Baden-Baden, 6. Juli.

Die im Kurhof des Hotels Stephanie weilenden Amerikaner sandten anläßlich der Feier des amerikanischen Nationalfestes ein Begrüßungsgramm an den Reichspräsidenten. Der Reichspräsident erwiderte darauf: Den verammelten Amerikanern danke ich besonders für die freundlichen Wünsche, die sie mir von der Feier des amerikanischen Nationalfeiertages übermittelt und die ich herzlich erwidere.“

Schwedischer Flottenbesuch in Kiel und Swinemünde.

Kiel, 6. Juli.

Die schwedische Flotte, die sich zu einem Besuch der Kieler Segelboote angemeldet hatte, traf am Sonntag morgen in der Kieler Bucht ein. Kurz vor 9 Uhr wurde das aus etwa 25 Einheiten bestehende Geschwader von einem deutschen Kriegsschiff eingeholt. Ebenso trafen am Sonntag vormittag um 8½ Uhr schwedische Kriegsschiffe zum Besuch der deutschen Flotte in Swinemünde ein.

Romane für sich, und man versteht ihren großen künstlerischen und geschichtlichen Zusammenhang. Verjagt man die ganze Reihe zu umfassen und zu überblicken, so gewinnt jedes ihrer Werke erst seine rechte Bedeutung: der Klosterjäger wie das Gottesleben, das neue Wesen wie der Osefentrieg und wie das große Jagen. Der Dichter ließ seine Bücher nicht liegen wie sie waren; als er die Serien seiner gesammelten Werke zusammenstellte, hat er jeden Roman von neuem durchgearbeitet und am Ausdruck immer wieder gefeilt. Nur seine nahen Freunde wußten, wie ein unermüdlicher, ernsthafter und freudiger Arbeiter er war, wie ausdauernd jeder verständigen und wohlmeinenden Kritik, wie gern und selbstlos für seinen Freunden und jungen Dichtern half. Von den Jahren, in denen er selbst als Kritiker an Wiener Zeitungen wirkte, sprach er gern und dankbar; die Zeitungen, für die er wirkte, liegen ihm sehr widerstrebend zichen.

Ludwig Ganghofer hat die Reihe seiner Verstecksgaden Romane nicht vollenden dürfen. Ueber die Zeit Friedrichs des Großen kam er nicht hinaus, den Roman, der diesen als Kronprinzen schildert, das große Jagen, schrieb er mitten im Weltkrieg. Ein Lieblingsplan des Dichters war, der Romanreihe eine Geschichte aus der Urzeit und Vorzeit voranzuführen: was wäre das für ein Stück geworden, hätte es dem wunderbaren Fragment aus dem Nachlaß entsprochen, der Geschichte des Menschen, der sich in einen Hirschen verwandelt glaubt! Als ein Ersatz für die geschichtlichen Romane aus 1813, aus 1870 und nach 1870, die Ganghofer für Verstecksgaden noch plante, dürfen wir seine anderen Romane und Novellen gelten, die sich wie ein reicher und bunter Kranz, oft heiter und verlockend, um sein großes Werk legen. Und in diesen Zusammenhang mitten hinein gehört auch die Geschichte seines Lebens: der Lebenslauf eines Optimisten ist wohl die zuverlässigste, froheste und hellste Lebensbeschreibung, die ein Dichter uns gegeben hat, und immer noch viel zu wenig gekannt und gelesen! Sie bricht ebenfalls mitten im schönsten Zuge ab; die Münchener und Wiener Zeit, auf die er sich besonders freute, hat der Dichter uns nicht mehr erzählen können.

beruhten werde in diesen Gesetzen nur in sehr geringem Maße Rechnung getragen. Notwendig seien Vereinheitlichung der Steuerrechts, Steigerung des Nettoertrages der Steuern, gleichmäßige Heranziehung aller Leistungsfähigen, Einfügung der Steuergegebung in die produktionsfördernden Tendenzen, denen unsere gesamte Wirtschaftspolitik zu dienen habe. Alle Kräfte des deutschen Unternehmertums müßten zur scharfen Abwehr der gegenwärtigen Finanz- und Steuerpolitik aufgerufen werden. Es gehe nicht um die Existenz dieses oder jenen Wirtschaftszweiges, es handle sich um unsere wirtschaftliche Zukunft. (Lebhafte Beifälle.)

Einmütig faßte man folgende

Die Frage der deutschen Luftfahrt im Unterhaus.

London, 6. Juli.

Auf eine Anfrage Wedgwood Benns wegen der einschränkenden Bestimmungen für die deutsche Luftfahrt gab Chamberlain eine Erklärung über die Verhältnisse ab, die zu der bekannten Note der Vorkriegsministerien an die deutsche Regierung geführt haben. Auf eine weitere Anfrage Wedgwood Benns, ob es Chamberlain bekannt sei, daß die deutsche Regierung ausländischen Flugzeugen bei Flügen über Deutschland anzuweisen die Bedingungen eines der größten Hindernisse für die Entwicklung der europäischen Handelsluftfahrt bilde, sagte Chamberlain, es sei ihm bekannt, daß Schwierigkeiten vorhanden seien. Die zuständigen britischen Behörden bemüht sich um ihre Beseitigung. Weiteres könne er im Augenblick nicht darüber sagen.

Die allgemeine Wehrpflicht in Rußland.

Moskau, 6. Juni.

Die erste sowjetrussische Arbeiter- und Bauernarmee wurde zuerst laut Dekret des Rates der Volkskommissare vom 15. Januar 1918 aufgestellt. Sie entwickelte sich weiter nur auf Grund von Dekreten, Beschlüssen und Befehlen. Zur Zeit ist jedoch ein Gesetz, das alle diese Dekrete zusammenfassen soll, notwendig geworden. Es ist bereits vom revolutionären Kriegsrat ausgearbeitet und der Regierung des Sowjetbundes vorgelegt worden. Nach diesem Gesetz sind die Bürger vom 21. bis zum 40. Lebensjahre wehrpflichtig. Der Wehrdienst wird aus Vorbereitungsschulungen vor der Einberufung, der eigentlichen Wehrpflicht und der Reservezeit bestehen. Das Projekt sieht eine genaue Teilerteilung für Wehrpflichtige dieser drei Stadien vor. Ein spezieller Teil dieses Projektes bezieht sich auf die Frage des Kommandobestandes der Armee; unzuverlässige Elemente sollen Stappendienst ausüben.

Weil er fest auf seinem Boden stand, hat Ganghofer froher und weiter um sich gesehen, als mancher andere. Seine lebhafteste, rasche, impulsive Empfänglichkeit lenkte ihn oft von der Dichtung ins Leben, ins Theater, in die Wissenschaft, in die Praxis; war er doch der Sohn eines praktischen und ausgezeichneten Verwaltungsbeamten. Was er kann tat, dem ergab er sich immer ganz. Schwere Schicksale und Prüfungen blieben ihm nicht erspart, aber er war immer auf der Sonnenseite des Lebens, und wie oft behielt er trotz allem mit seiner Zuversicht recht! Diese Gabe haben auch damals nur wenige besessen, heute ist sie natürlich noch viel seltener. Nun hilft kein Wert, das so reich und stattlich vor uns liegt, und es wird noch vielen Deutschen helfen. Das ist die schönste Feier des Tages, an dem Ludwig Ganghofer seinen 70. Geburtstag (7. Juli) hätte feiern sollen. Es wird ein Tag dankbarer Angebens werden, dankbarer Liebe und dankbarer Zuversicht: Deutschland wird diesen liebenswerten Dichter nie vergessen.

Das Schicksal des Dreikönigstheaters.

Oberhausen, 6. Juli.

Die Auflösung des Dreikönigstheaters Oberhausen-Samborn-Club bedarf wohl nicht so ganz konstatieren. Jedenfalls steht die Oberhausen, das mit dem Abbau der Oper voranging und danach auf die Zustimmung der anderen Vertragsparteien wartete, jetzt zwei Partnern gegenüber, den Bruch der für drei Jahre geschlossenen Theatergemeinschaft nicht mitmachen wollen. Sie verlangen vielmehr von Oberhausen die im Vertrag vorgesehene Konventionalstrafe von 100 000 Mark an jeden Gesellschaftsleiter, die innerhalb eines Vierteljahres zu zahlen wäre, wenn der Rücktritt endgültig sein sollte. Darauf wird sich Oberhausen die Sache wohl noch überlegen. Ein Vermittlungsvorschlag Oberhausens geht nun dahin, den Vertrag unter Umständen der Oper nur noch ein Jahr bestehen zu lassen. Es würde dann Oberhausen das Schauspiel- und Samba- und das Opernpersonal zu beheimaten haben, während für Clubbed zur wahlfreie Gastspiele

Das Handwerk beim Reichspräsidenten.

Berlin, 6. Juli.

Der Reichspräsident v. Hindenburg hat, wie schon kurz gemeldet, jüngst Vertreter des Deutschen Handwerks- und Gewerbelamertages und des Reichsverbandes des deutschen Handwerks empfangen. Vom deutschen Handwerks- und Gewerbelamertag waren dessen Präsident Plate (Sannover) und der Generalsekretär Dr. Neusch, vom Reichsverband des deutschen Handwerks der Vorsitzende Derlien und der Generalsekretär Hermann beteiligt, außerdem als Vorsitzender der Handwerkskammer Berlin Präsident Lubert. Im Namen des deutschen Handwerks sprach Präsident Plate neben dem Dank für die Gewährung des Empfanges die Glückwünsche zu der Amtübernahme des Reichspräsidenten aus. Er knüpfte daran die Versicherung, daß sich das Handwerk mit Ernst und Eifer an den Arbeiten für die Gesundung der deutschen Wirtschaft beteiligen wolle und daß es an der Arbeit im eigenen Kreise des Handwerks nicht fehlen sollte. Er sprach die Erwartung aus, daß bei den hochbedeutsamen politischen Entscheidungen, die gegenwärtig hinsichtlich der Volkswirtschaft, hinsichtlich der Regelung des Kreditproblems und der Steuergegebung zu erwarten seien, eine gerechte Abwägung des Bedürfnisses der einzelnen Berufsstände vorgenommen werden möge, so daß kein Berufsstand auf Kosten des anderen bevorzugt oder benachteiligt werde. Er sprach das Vertrauen des Handwerks in die Gerechtigkeit des Reichspräsidenten aus, der ja als Ehrenmeister des deutschen Handwerks wohl auch den Bedürfnissen dieses Standes Berücksichtigung verschaffen werde.

Der Reichspräsident erwiderte, daß er es als seine Pflicht betrachte, dem an ihn ergangenen Aufruf zur Uebernahme der Reichspräsidenschaft zu entsprechen. Getreu dieser Pflicht wolle er sich auch mit den Sorgen und Mühen der deutschen Wirtschaft und des deutschen Handwerks vertraut machen, um an seinem Teile für einen gerechten Ausgleich innerhalb der deutschen Wirtschaft zu sorgen.

In wangelnder Unterhaltung wurde sodann noch eine Reihe von Einzelragen erörtert, u. a. die Frage der neuen Berufsorganisation für das Handwerk. Der Reichspräsident gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß durch eine Zusammenarbeit zwischen Meistern und Gesellen im Handwerk die berufständische Selbständigkeit des Handwerks wesentlich gestärkt werden könnte. Die Vertreter des Reichsverbandes gaben dann die Grundzüge bekannt, die für die Reichshandwerksordnung Geltung erhalten sollen. Besonders wurde darauf hingewiesen, daß von einer partiellistischen Beilegung der Fachverbände und der Handwerkskammern kein Teil erwartet werden könne, sondern daß die Vereinigungen der Meister und Gesellen für sich getrennt bleiben müßten, während in der Form von Gemeinschaftsausschüssen eine Verständigung über einzelne Teile der beruflichen Selbstverwaltung wohl erzielt werden könne. Erörtert wurde ferner die Frage der Lohnpolitik im Handwerk und die Preisgestaltung auf dem inneren Markt.

Bulgariens Kampf gegen den Bolschewismus.

Sofia, 6. Juli.

Das Kriegsgericht von Dobritsch hat 23 Mitglieder der kommunistischen Bande von Streltscha zum Tode und zehn andere Kommunisten zu insgesamt 112 Jahren Kerker verurteilt. 18 Kommunisten wurden freigesprochen. — Der kommunistische Reichsanwalt Popoff, Leiter des kommunistischen Aufstandes von Bratska, und der kommunistische Blagow wurden beim Ueberqueren der jugoslawischen Grenze auf bulgarischen Boden erschossen. Nach vorgefundener Schriftführung bezweigte ihre Rückkehr nach Bulgarien die Organisation eines neuen Aufstandes.

Politische Uebersicht.

Die deutschen Kommunisten und das Moskauer Tobesurteil. Die Berliner Blätter veröffentlichen eine Zuschrift des Rates des in Moskau zum Tode verurteilten Kidermann, in der er behauptet, daß die Zentrale der deutschen kommunistischen Partei bei dem Verfahren gegen seinen Sohn in mehreren Punkten auf dessen Ungunsten unwahre Behauptungen aufgestellt habe. Kidermann fordert zum Schluß seiner Zuschrift den Staatsanwalt auf, seine Pflicht zu tun.

Auspeerrung im sächsischen Baugewerbe. Die Arbeitsgeber des sächsischen Baugewerbes haben mit Wirkung vom 8. Juli die Auspeerrung beschlossen.

Demission des holländischen Kabinetts. Der Ausfall der holländischen Wahlen hat dem Kabinett Veranlassung gegeben, der Königin seine Demission einzureichen. Das Kabinett wurde mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte beauftragt.

Kronprinz Rupprecht als Ehrenhonorar. Die philosophische Fakultät der Universität Erlangen beriet dem ehemaligen Kronprinzen Rupprecht von Bayern, der bei den Jubiläumsfeierlichkeiten des ehemaligen 19. bayerischen Infanterieregiments in Erlangen weilte, die Würde eines Doktors der Philosophie honoris causa.

Professor Junkers Dr. phil. h. c. Die philosophische Fakultät der hessischen Landesuniversität in Gießen hat anlässlich der Flugplatzweihe in Gießen Professor Dr. ing. h. c. Hugo Junkers in Dessau in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung der deutschen Luftfahrt ehrenhalber zum Doktor der Philosophie ernannt.

13. Deutsches Badfest in Essen. Aus Anlaß des in Essen vom 11. bis 13. Juli stattfindenden Deutschen Badfestes wird am Sonntag, den 12. Juli, ein Festgottesdienst abgehalten, in dem Geheimrat Professor Dr. Schmidt (Münster) die Festpredigt halten wird. Die Chorgesänge hat der Essener Bachverein unter Leitung Gustav Beckmanns übernommen. In der Besprechung der Solopartien bei den einzelnen Veranstaltungstagen des Badfestes ist infolge einer Veränderung eingetreten, als an Stelle von Frau Eva Bruhn nunmehr Lotte Leonard die Sopranpartie übernommen hat.

Nachener Akademikerwoche. Im Rahmen der Nachener Jahrestagender abgehaltene Akademikerwoche fand ihren Höhepunkt in einem Festkonzert im großen Saale des neuen Kurhauses, an dem u. a. Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, mit dem preussischen Kultusminister Dr. Becker an der Spitze, verschiedene Persönlichkeiten des wissenschaftlichen und literarischen Lebens sowie Vertreter der Universität Köln und Bonn teilnahmen.

Aus d

Der 1

pr. Hordel, fest der ewig fand in Hordel war der Festgottesdienst nach Hordel mittags trafen sich auf dem Empfang hier mit Vereinen. Nun zur Hordeler Festpredigt hielt der Hordeler Festgottesdienst mit Musik horten in der hielt die Begrüßung festgebender Vereinen. Ein Chorlied unter veranstalteten handeleiter Bar Namen des Ver Dank ab. Zug des Günstigsten eine von Watten und Neufast als stellvertretender Festpredigt. Er Erntedankfest. und gut evangelisch folgte eine Günstigste, und Wattenfestnig mit ein Lager. „Bere drei kleinen Lebensanfang Jugend! Mit den. Mit Ge wurden zwei Die Kollekte Dienstzeit der schied gedacht. helle für die ju werden.

Uu

O Duereuten, telen die Mit tei in Duere t. est. Garen. Bei Musikvort gen, letztere un Stunden jähnel.

Weima

Gemeinder halsplan zu rungs besch Lage der Geme sprechungen am hat für ju stellen zu verge

s Langenber

ist die Hausst wohnhaft, unt geftorben. und darauf in Langendree und 1 Schaf Monat wurde fignungen erlosf magenführer w belegt.

Uu

n Stievel, len geht ein mator in S strache nach ein auf dem Grund ungungserkleinut Brachhauen ber auf der Hauptfaden in erheb längere Zeit n Buchholz, bahn Boffe verhöflossenen Eter entamen ichen Nachbar schenaukauft. ter Mann, mu in ärztliche n Wanken Zeit durch die Wankenstein u neue unter legen.

Aus dem B

ck Wanne, Der Bergmann nahmte verholer macht hatte. S umher und loc von hier wurde festgenommen.

trat hier als sie einem jungen Stadgarten in Amerikanerin verloren wollte, tung der Grelf Albedungsstude und gab dieser nehmen ist, da weitere Veran bei der hiesigen melben. Es h wegen Diebstahl Kerion. — Zr hahl im Zulinghausen 31 928 Seelen.

Präsidenten.

Lin, 6. Juli.

Inden burg
Vertreter des
mtertages und
werks empfan-
erbefamter-
annover) und
Reichsverband
de Derlien
teiligt, außer-
ammer Verlin
eutschen Hand-
den Dank für
lichwünsche zu
nten aus. Er
das Handwerk
für die Gesun-
wolle und daß
des Handwerks
rtung aus, daß
heirungen, die
bung, hinficht
nd der Steuer-
die Abwägung
stände vorge-
erufstand auf
heiligt werde.
fs in die Ge-
ja als Ehren-
auch den Be-
ung verschaffen

daß er es als
angenehm Aus-
schaft zu ent-
lich auch mit
Wirtschaft und
um an einem
innerhalb der

ebann noch
tert, u. a. die
u das Hand-
Ueberzeugung
arbeit zwischen
ie heruflän-
wesentlich ge-
es Reichsver-
nt, die für die
en sollen. Be-
on einer parti-
den könne, son-
und Gefellen
in der Form
bindung über
waltung wohl
erner die
werk und die

chewismus.
n, 6. Juli.
daß 23 Mit-
strelische zum
insgesamt 112
en wurden
der Reichsan-
aufstandes
ow wurden
en auf bul-
enen Schrift-
rien die Dr-

h. 6. Juli.
das Moskauer
Anfängen eine
im Tode ver-
schauet, daß
n Kortei bei
eren Runklen
en aufgestellt
e seiner Zu-
u tun.
erwerbe. Die
es haben mit
schlossen.
inets. Der
dem Kabi-
eine De-
urde mit der
auftragt.

gemeinsame
heater durch
runwalb be-
stungsbetrieb
ummonatigen
zusammen-
fener städti-
zu bewil-
er das Geld
zu verlieren.

Die phi-
one ver-
n von Babeln,
ebemaligen
gen weisse,
il o p h e

Ein Anlaß des
en Deutschen
i, ein Fest-
rt Professor
halten wird.
n unter Bei-
euführung
mstaltungen
eingetreten,
ir Lotte Re-

nahmen der
afademiker-
ommers im
u. a. Ber-
en, mit dem
der Spitze,
tlichen und
r Univer-

Aus dem Nachbargebiet.

Der Sonntag der Jungmädchen.

pr Nordel, 6. Juli. Das Kreisverband-
fest der evangelischen Jungmädchenvereine
findet in Nordel statt. Der Ginnigfelder Verein
war der Festgebende. Wegen Raummangel mußte das
Fest nach Nordel verlegt werden. Am Sonntag nach-
mittag trafen sämtliche Vereine des Kreises in Ginnig-
feld auf dem Markte zusammen. Eine Musikkapelle
empfangt hier mit fröhlichem Spiel die heranziehenden
Vereine. Nun ging es in einer langen, langen Reihe
zur Nordeler Kirche, wo Pastor Wündle (Nordel) die
Festpredigt hielt. Zur Verschönerung des Festes trug
der Nordeler Chor zwei Lieder vor, drei junge Mäd-
chen mit Musik und Gesang nach der Kolonie Dahl-
hausen in den Krupp-Saal. Pastor Wessel (Nordel)
hielt die Begrüßungsrede. Der Verein Ginnigfeld als
festgebender Verein mit Blumenkränzen im Saal lang
ein Chorlied und zwei junge Mädchen dieses Vereins
veranstalteten ein sinniges Zwiegespräch. Der Ver-
bandsleiter Pastor Schmidt (Lilienberg) stattete im
Namen des Verbandes dem Ginnigfelder Verein seinen
Dank ab. Zugleich nahm er die Wimpelweihe
des Ginnigfelder Vereins vor. Nun sangen die Verei-
ne von Wattenheid und Schalte, während Hontrop
und Neustadt Gedichte vortrugen. Pastor Heberer
als stellvertretender Verbandsvorsitzender hielt die
Festrede. Er verglich das Verbandsfest mit einem
Erntedankfest. Mit dem Wunsch: „Bleibt gut deutsch
und gut evangelisch!“ schloß er seine Rede. Im bunten
Wechsel folgten Lieder- und Gedichtvorträge der Verei-
ne Ginnigfeld, Haverkamp, Leithe, Hontrop, Bulmte
und Wattenheid. Den heiteren Teil bildeten Ginnig-
feld mit einem wunderwunders Wandlervogel-
lager „Begegnung im Walde“ und Zeithe mit
drei kleinen Tischen Rindermenuett, Golländerlang und
Lebensanfang — Lebensende. Das war für die
Jugend! Die Aufführungen mußten wiederholt wer-
den. Mit Gesang und Gebet schloß die Feier. Es
wurden zwei Vertreterinnen in den Verband gewählt.
Die Kollerte war als Geschenk für die zehnjährige
Dienstzeit der Verbandsleiterin Fräulein Varn-
scheid gedacht. Es soll mit diesem Gelde eine Liege-
halle für die jungen Mädchen des Verbandes errichtet
werden.

Aus dem Landkreis Bochum.

O Duerenburg, 6. Juli. Am Sonntag veran-
stalteten die Mitglieder der Deutschen Volkspar-
tei in Duerenburg bei Schneider ihr Sommer-
fest. Garten und Wirtschaftsräume waren überfüllt.
Bei Musikvorträgen, Reden und sonstigen Belustigun-
gen, lehrte zumal für die Kinder, eilten die schönen
Stunden schnell dahin.

Weimar, 6. Juli. Die gestrige Sitzung des
Gemeinderats hatte in der Hauptsache den Haus-
haltsplan zu beraten, besonders die Besteue-
rungsbeihilfe gaben neben der finanziellen
Lage der Gemeinde überhaupt zu lebhaften Be-
sprechungen Anlaß. — Das Wohlfahrts-
amt hat für junge Mädchen und Waisen Land-
stellen zu vergeben. (Siehe Bekanntmachung.)

s Langendreer, 7. Juli. In der Nacht auf Freitag
ist die Hausstochter Klein, Werne, Friedrichstraße
wohnhaft, unter furchterlichen Schmerzen
gestorben. Sie hatte Stachelbeeren gegessen
und darauf Wasser getrunken. — Im Juni wurden
in Langendreer 317 Schweine, 22 Rinder, 65 Kälber
und 1 Schaf geschlachtet. — Im vergangenen
Monat wurden 214 Polizei- und 20 Schulstraf-
fügungen erlassen; weiter wurden eine Anzahl Kraf-
tigenführer wegen zu schnellen Fahrens mit Stra-
ße belegt.

Aus dem Kreise Hattlingen.

n Stiepel, 6. Juli. Das Elektrizitätswerk West-
falen legt eine neue Kabelleitung von der Transfor-
mator in Stiepel-Dorf über die Brodhäuser-
straße nach einem noch zu errichtenden Transformator
auf dem Grundstück der Westfalen. Eine Niederdrück-
ungsleitung wird außerdem durch den Ortsteil
Brodhäuser verlegt. — Gestohlen wurde der W. A.
auf der Hauptstraße Wäde, Lebensmittel und Schmuck-
sachen in erheblichem Wert. Der Diebstahl wurde erst
längere Zeit nach der Ausführung entdeckt.

Wichthof, 6. Juli. Einem Beamten der Klein-
bahn Völsel-Planentein wurden aus dem
verlorenen Koffer 28 Jungbühnen gestohlen. Die Tä-
ter entlassen unbekannt. — Eine Schlägerei zwi-
schen Nachbarn gab Anlaß zu einem gewaltigen Men-
schenauflauf. Der Mißhandelte, ein über 60 Jahre al-
ter Mann, mußte sich wegen der schweren Verletzungen
in ärztliche Behandlung begeben.

u Mantelstein, 6. Juli. Die Post läuft in kurzer
Zeit durch die Gemeinde Welpen anschließend durch
Blankenstein und Buchholz bis zur Papiermühle eine
neue unterirdische Telegraphenanlage legen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

ck Wanne, 6. Juli. Festgenommen wurden:
Der Vergmann K. von hier, weil er sich durch Vor-
nahme verbotener Handlungen an Kinder strafbar ge-
macht hatte. K. trieb sich am Bahndamm Unter-Fris
umher und lockte Mädchen an sich. Die Ehefrau K.
von hier wurde wegen Vergehens aus Paragraph 219
festgenommen. — Eine Stickerin aus Schwaben
trat hier als Heiratsschwinderin auf, indem
sie einem jungen Manne aus Gidd, den sie im hiesigen
Stadtpark traf, vorwandte, daß sie eine reiche
Amerikanerin sei und sich in einigen Tagen mit ihm
verloben wolle. Der glückliche Bräutigam in Beglei-
tung der Grelmann stellte hierauf schon die nötigen
Kleiderstücke bei zwei Schneidermeistern in Gidd
und gab dieser sein Arbeitsverhältnis auf. Da anzu-
nehmen ist, daß die Grelmann auf diese Weise noch
weitere Personen geschädigt hat, so wollen sich solche
bei der hiesigen Kriminalinspektion auf Zimmer 10
melden. Es handelt sich bei der Grelmann um eine
wegen Diebstahls und Betrugs erheblich vorbestrafte
Person. — In Wanne nahm die Einwohner-
zahl im Juni um 149 Personen ab. — In Köh-
linghausen übersteigt der Zugang den Abgang um
34 Personen. Wanne hatte am Schlusse des Juni
41.928 Seelen, Köhlinghausen 14.603.

Der Mordprozess Angerstein.

Limburg, 6. Juli.

Der Prozess gegen den Prokuristen Fritz Anger-
stein begann heute vormittag vor dem Schwurgericht
in Limburg a. d. Lahn. Den Vorsitz im Prozess führt
Landgerichtsrat Roth. Neben zwei Richtern sind
sechs Geschworene hinzugezogen. Anklagevertreter sind
Oberstaatsanwalt Baeckmeister und Staatsanwalt
Hofmann. Die Verteidigung Angersteins liegt in
den Händen des Rechtsanwaltes Dr. Gerhild. Of-
fiziellverteidiger ist Rechtsanwalt Dillmann aus
Limburg. Für die Presse waren ursprünglich nur die
früheren Geschworenenbestimmungen, auf Anweisung
des Justizministers ist nun aber auch im Zuschau-
raum Platz für etwa 30 Pressevertreter geschaffen. Vor
dem Richter ist eine Reihe Orientierungstafeln
aufgestellt, die den Verlauf in der Angerstein'schen Villa
zeigen. Auf einem Tisch liegen die blutbefleckten Klei-
dungsstücke der Ermordeten. Die Angehörigen Anger-
steins und der Ermordeten sind im Zuschauerraum an-
wesend. Angerstein wird von zwei Schutzpolizisten in
den Saal geführt, wo ihm die Fesseln abgenommen
werden. Er macht einen scheuen, niedergedrückten Ein-
druck. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt
die Personalien Angersteins fest. Anger-
stein ist 34 Jahre alt, in Dillenburg geboren und hat
1911 geheiratet. Nach Feststellung der Personalien
wird der Eröffnungsbeschluss verlesen. Die
Anklage lautet auf Entzweiung fremden Eigentums,
Urkundenfälschung, Verwundung von Urkunden, Mord
in acht Fällen, Brandstiftung und Meineid. Es folgt
die Vernehmung des Angeklagten. Er gibt zu, Luit-
polden gefolgt und in der Inflationszeit Papiergeld-
beträge für sich aus den Büchern ausgegeben zu haben,
um dann zehn Prozent davon wieder als neue Aus-
gaben vorzutragen. Er hat ferner für eigenen Ge-
brauch bezogene Sachen der Firma angeordnet. Anger-
stein gibt weiter zu, er habe Geld für Beamtenbe-
ziehungen und für andere Schmiergelder verwendet.
Er weigert sich aber, die Namen der Beamten anzu-
geben. Die Vernehmung wandte sich dann dem acht-
fachen Mord zu. Angerstein gibt an, daß am
Sonntag vor dem 1. Dezember, dem Morbtage,
Lohnzahlung war. Er habe noch eine Unterredung mit dem
Prokuristen Kitz gehabt, betriehe aber, daß Kitz ihm
dabei Vorhaltungen wegen falscher Luitpolden gemacht
habe. In der Nacht sei er durch Schüsse aufgeschreckt
worden. Seine Frau habe damals einen furchtbaren
Anfall erlitten. Schon im Jahre 1921 habe er mit seiner
Frau beabsichtigt, gemeinsam ins Wasser zu gehen.
Angerstein schilderte dann die Vorgänge in der
Mordnacht. Seine Frau habe furchtbare Herz-
krämpfe gehabt. Er sei durch ihre Todesahnungen be-
unruhigt gewesen. Seine Frau betete im Bett, daß sie
beide durch ein und denselben Tod sterben möchten.
Er habe daher den Entschluß gefaßt, mit seiner Frau
zu sterben, und einen Revolver geholt, den er eine
Stunde lang herumgetragen habe. Als er seine Frau
erwischen wollte, rief sie ihm den Revolver aus der
Hand. Er holte dann einen Hirschfänger und wollte
sich erstechen. Seine Frau sei hinzugesprungen und
plötzlich habe er auf sie eingeschlagen. Dann sei er ent-
setzt fortgelaufen. Er habe sich erwischen wollen, aber
der Revolver habe nicht funktioniert. Später habe er
versucht, sich mit einem Beil die Hand abzuhauen. Da

g. Köhlinghausen, 6. Juli. Der Mitterber-
ein Köhlinghausen hat am 26. Juli 1925 Fahren-
weise, bei welcher Gelegenheit 50 Jubilarinnen ge-
ehrt werden sollen.

g. Köhlinghausen, 6. Juli. Seit einiger Zeit hat
die Gemeinde den früheren Bonnerbrücken
Kotten auf der Wannerstraße käuflich erworben,
was sehr zu begrüßen ist. Es ist nun hoffentlich zu er-
warten, daß die sich darauf befindlichen beiden ganz
baufälligen Häuser, im Volksmunde „Karnideställe“
genannt, so schnell wie möglich von der Bildfläche ver-
schwinden.

rk. Gelsenkirchen, 5. Juli. In der Nacht zum
vorletzten Sonntag, als gerade tags darauf die Kinder-
gesundheitswoche in der Ausstellungshalle eröffnet
werden sollte, sind unweit dieser Halle zwei lange
schwarz-rot-goldene Fahnen verbrannt worden. Der
Ursache ist in der Person des taubstummen Schuh-
machers Alfred Nobad aus der Wohnniederkasse fest-
genommen worden. Nach eigenem Geständnis hätten
ihn zwei Kommunisten zu der Tat aufgefordert. Er
folgte der Verführung, obgleich er politisch ganz anders
orientiert ist.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Hasper Sparfassen-Romödie.

nb Haspe, 6. Juli. In der Hasper Sparfassen-
Angelegenheit war eine dreigliedrige Kommissi-
on in Berlin. Sie hat mit dem Preussischen Innen-
minister Seeger und mit dem Finanzminister
Höfer - Aschoff verhandelt, um die Stellung der
Regierung zu ihrer Sparfassenfrage zu erforschen. In
Berlin ist den Vertretern der Stadt bedeutet worden,
daß es sich bei Haspe um keinen Einzelfall handle, da
über 100 Sparfassen aus Banlagensparfassen in der
Inflationszeit erhebliche Verluste erlitten hät-
ten. Alle diese Rassen hätten leichtfertig gehan-
delt. Es sei deshalb nur recht und billig, daß die
Gläubiger der Sparfassen ihre Forderungen be-
deutend ermäßigten. Man muß abwarten, ob
dieses Rat der Regierung beherzigt werden. Vor-
läufig stehen sie noch auf dem Standpunkt, die Stadt
müsse unter allen Umständen als Garantiegemeinde
volle Zahlung leisten. Die Gläubiger werden in dieser
Angelegenheit von der Landesbank in Münster
beistellt, die der Hasper Sparfasse im vergangenen
Jahre zur Tilgung laufender Verbindlichkeiten drei
Millionen Mark vorgestreckt hat. Auf Anregung der
Landesbank hin ist der Gläubigerausschuß aufande ge-
kommen, der einen starken moralischen Druck auf die
Stadt auszuüben versuchte, indem er mit dem preußi-
schen Städtetag drohte. Einer der Gläubiger hat je-
gar beim Minister beantragt, die Stadt Haspe bis
zur völligen Tilgung der Sparfassenschulden unter
Zwangsbewahrung zu stellen. Der An-
trag ist als gänzlich unzulässig abgelehnt worden. Da

habe er das Schreien seiner Schwiegermutter gehört
und sei sehr zornig geworden, weil sie zu seiner Frau
nicht gut war.

Die Verhandlungen wurden hier durch eine kurze
Pause unterbrochen. Nachdem nach der Pause ein
Vertreter der amerikanischen Hearst-
presse wegen unerlaubten Fotografierens aus dem
Sitzungsraum ausgewiesen worden war, wurde die Ver-
nehmung fortgesetzt. Auf eine Reihe von Fragen ant-
wortete der Angeklagte, daß er auf seine Frau später
nochmals mit dem Beil eingeschlagen habe, weil er be-
fürchtete, sie könne sich wieder aufrichten. Weiter schil-
dert er einige Streitigkeiten mit der Schwiegermutter.
Er habe sie einmal in der Erregung mit der Gunde-
peitche geschlagen und ihr auch gedroht, sie zu erstick-
en. Was seien aber alles nicht die Gründe zur Mord-
tat gewesen. Dann gibt er eine Darstellung von der
Ermordung der übrigen sechs Opfer. Die Schwä-
gerin, die von einem Vergnügen heimkehrte, habe er nach
der Ermordung noch zugebeut, weil sie das einzige
Opfer war, das er nicht ansehen konnte. Frühere Aus-
sagen von ihm erklärt Angerstein als bedeutungslos.
Er habe zunächst falsch ausgesagt, um ein günstiges
Urteil für sich zu erwirken. Auf eine Frage des Vor-
sitzenden, ob er dies heute nicht mehr wolle, erklärt er,
da heute noch erhoffe er ein günstiges Urteil. Aber
er müsse heute die Wahrheit sagen. Auf die weitere
Frage des Vorsitzenden, warum, befand er, er habe
sich alles reiflich überlegt und seine Sünden seien ihm
vergeben.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung berichtet
Angerstein über den ferner Verlauf des Mordtages.
Am Vormittag sei er ins Büro gegangen. Dem In-
tallateur Ebert gab Angerstein einen Brief zur Be-
sorgung. Es wird dann die kommissarische Verneh-
mung des erkrankten Zeugen Ebert verlesen. Nachher
schloß Angerstein bei dem Erscheinen des Zeugen die
Tür ab. Es sei ihm die matte und unfiduciar Stimme
Angersteins aufgefallen. Angerstein habe sich in großer
Erregung mit ausgebreiteten Händen vor ihn hinge-
stellt und erklärt: „Herr Ebert! Ich bin stark er-
krankte. Die Nacht vom Sonntag zum Sonntag war
eine schwere Nacht für uns. Es sind Schüsse gefallen
und das bei dem Zustand meiner Frau!“ Angerstein
habe auch fortwährend gebrüllt, daß der Zeuge gehen
sollte. Angerstein erzählte weiter, daß er in den Keller
ging, um Wein zu holen, um die Leichen damit zu
waschen. Später ist der Angeklagte nach einem Spa-
ziergang in die Stadt nach der Villa zurückgekehrt und
hat in einer neuen Erregung das Haus in Brand ge-
steckt, um sich selbst umzubringen. Als er jedoch die
Flammen sah, ließ er entsetzt hinaus und brachte sich
dann mit dem Hirschfänger einige Stiche bei. Vor dem
Haute habe er gerufen: „Retten Sie meine Frau, da-
mit sie nicht verbrannt. Ich bin gestochen worden.“
Räuber haben mich überfallen!“ Auf weiteres Ver-
fragen befand Angerstein, es habe sich da um eine
Wagnisvorstellung gehandelt.

Der Vorsitzende verliest hierauf die erste Aussage
Angersteins im Krankenhaufe. Die Vernehmung des
Angeklagten wird damit geschlossen. Auf eine Reihe
von Fragen wird auf Grund der heutigen Vernehmung
berichtet.

mit auch der Humor in dieser ernsten Sache zu seinem
Rechte kommt, sei mitgeteilt, daß der frühere Sparfassen-
direktor Hode trotz seines beim Ausschleichen schrift-
lich abgegebenen formellen Verzichtes auf alle Ansprüche
aus seinem Dienstvertrage jetzt Gehaltsforderungen
beim Sparfassenvorstand geltend macht.

4. Witten, 6. Juli. Am Sonntag morgen
gegen 11 Uhr errand an verbotener Stelle in der Ruhr
der des Schwimmsens unfähige 16jährige Weggelehr-
ling Karl Matkewicz aus Dorne, der bei dem
Wegger Rosenbaum hieselbst im Dienst stand. Die
Leiche wurde nach Verbeide abgetrieben.

h Dortmund, 4. Juli. Durch fahrlässiges Ver-
schulden eines Kraftwagenführers, der die falsche
Straßenkreuzung innehielt, wurde ein an einer Kreuzung
stehender Schuhmann, sowie ein Schauspieler und seine
Frau überfahren. Dann verließ der Kraftwagen-
führer das Auto in Stich lassen, davon zu laufen.
Seine Person konnte jedoch festgestellt werden. Er
hatte mit anderen Wageninsassen eine Schwarzar-
beit unternehmen und befand sich auf dem Heim-
wege.

(*) Gütersloh, 8. Juli. Vom Lehrer-Pol-
legium des Seminars und ehemaligen
Schülern wurde als Termin für die Seminar-
Abschiedsfeier der 25. und 26. Juli festgesetzt.
Eine Gedenkschrift anlässlich der Auflösung des Se-
minars, die auch ein Namensverzeichnis sämtlicher
Lehrer und Schüler enthält, ist in Vorbereitung. Schü-
ler aller Jahrgänge haben sich bereits zu der Feier
angemeldet.

(*) Warmen, 6. Juli. Vor den Toren Warmens
soll ein großes Strandbad errichtet werden, und
zwar im Wiesengrunde des Stephansbades. Die
Vorbereitungen sind bereits im Gange.

(*) Rangenberg, 4. Juli. Hier brannte das
Gehöft Störstisch vollkommen nieder. Als
die Feuerwehr noch dabei war, den Brand auf seinen
Herd zu beschränken, brach im Gehöft Komplex Feuer
aus. Auch dieses Gehöft, bestehend aus Wohnhaus
und Stallungen, brannte bis auf die Grundmauern
nieder. Die Entstehungsurache beider Brände soll
Kurzschluss sein.

nbl. Gladbeck, 5. Juli. Die 70 Jahre alte Witwe
Winkler aus der Moltkestraße hatte sich vor einigen
Tagen stillschweigend aus der Wohnung entfernt und
konnte zunächst trotz eifriger Nachforschungen nicht
wiedergefunden werden. Endlich wurde die Greisin
völlig erschöpft in einem abgelegenen Teile des Glad-
becker Stadtwaldes gefunden. Sie erklärte, sie habe
den Hunger toter sterben wollen und werde sich bei
der ersten sich bietenden Gelegenheit vor einen Eisen-
bahnzug werfen, da sie infolge des ewigen Fanks und
Streits in der Familie ihres Sohnes das Leben leid
sei. Die alte Frau wurde dem Marthahaus zugeführt.

Aus und mit dem Publikum.

Wünsche für künftige Ausstellungen in Bochum.
Unsere Handwerkskulturstellung auf dem Schüh-
hof zeigt, daß in Bochum das Handwerk auf einer sehr
hohen Stufe steht und ganz Besonderes leistet. Das
wird von allen anerkannt. Die Ausstellung befindet
ferner, daß unsere Handwerksmeister die Fähigkeit im
hohen Grade besitzen, gemeinsam an einer guten Sache
zu arbeiten. Es hat sich erwiesen, daß alle die ver-
schiedensten Richtungen unserer Zeit, die nun einmal da
sind, es nicht vermögen, die Einwohnerschaft Bochums
zu trennen und zu zerplündern und auf das persönliche
Gebiet zu übertragen. Hier zeigte sich, daß in Bochum
dennoch eine wahre Volksgemeinschaft er-
hoben ist. Das ist sehr zu begrüßen.

Vor allem interessiert die Besucher das, was auf
der Ausstellung vor ihren Augen gearbeitet wird; denn
nur Leben erzeugt wieder Leben. Wir sehen die armen
Blinden, wie sie Körbe und Stühle flechten; wir sehen
die Fischer, die Bäder, die Konditoren, die Metzger an
der Arbeit; und manche Hausfrau wünscht für sich, auch
so bequeme und praktische Maschinen, wenn auch nat-
ürlich nur im Kleinen zu haben. Da wäre es eine
Lust in der Küche zu arbeiten. Man hätte mit leichter
Mühe auch dort noch ausstellen können, wie unsere
Schlosser und Schmiede, Schneider und Schuhmacher
arbeiten, wie die Drucker dort kleine Ausstellungs-
druckmaschinen herstellen, ja vielleicht auch, wie unsere
Brauerei das gute Bochumer Bier brauen; das letztere
wäre wohl nur im Modell möglich. Aber es hätte das
Wand sehr angezogen.

Auch eine ganz besondere Freude ist es, wie die Be-
sucher der Ausstellung sich dort froh und fröhlich be-
güngen, wie sie fröhlich aufeinander und ein Glas
Bier, eine Tasse Kaffee trinken, wie sie das feine, große
Restaurationsrestaurant, das in Bochum fast zum Za-
gesperrt geworden ist, genießen. Unter den hohen
grünen Bäumen sieht man dort in guter, frischer Luft
und denkt: Wie schön ist doch hier in Bochum! Hof-
fentlich erhalten wir nun auf dem Schühhof
eine dauernde Ausstellungshalle! Das ist
der dringende Wunsch aller. Dann endlich sei noch
der Wunsch ausgesprochen, daß unser auf so hoher Stufe
stehendes künstlerisches Handwerk ein Orchester
auch einmal auf solchen Ausstellungen seine Kunst zeigt
und die Besucher erfreut und sie nach Bochum lockt und
hinzieht. Es ist nicht anzunehmen, daß die Männer,
die hierüber zu bestimmen haben, etwa anneh-
men, unser städtisches Orchester wäre für eine solche
Ausstellung zu schwach. Da oben darf es allerdings
keine so moderne Musik machen, daß einem der Schädel
brummt.

Letzte Telegramme

Der Agrarausschuß des Reichstages.

Berlin, 6. Juli.

Im Reichstag trat am Montag der vom han-
delspolitischen Ausschuss des Reichstages
eingesetzte Ausschuss für die Agrarangelegen-
heiten unter dem Staatssekretär August Müller als Vor-
sitzendem zusammen. Es wurde beschlossen, in den vor-
liegenden handelspolitischen, sozialdemokratischen und
kommunistischen Fragebogen die Frage einzufügen:
„Welche Länder kommen überhaupt nach der ganzen
handelspolitischen Situation auf dem Weltmarkt in-
sofern in Betracht, als bei ihnen die Getreide- und
Viehpreise als Kompensationszölle in Frage kommen?“
Nach dem Arbeitsprogramm, das sich der Ausschuss
gemacht hat, wird am Dienstag das Verhältnis der
Zölle zur Intensivitätssteigerung, am Mittwoch die
Frage der gegenwärtigen Belastung der Landwirtschaft
am Donnerstag die innere Verfassung und die soziale
Wirkung der Zölle und am Freitag die Frage der
Handelsbilanz und der Zolltechnik in besonderer Be-
rücksichtigung der Getreidezölle und der Viehzucht-
zölle, beraten werden.

Schiedspruch in der Solinger Metallindustrie.

Solingen, 6. Juli.

Der staatliche Schlichtungsausschuß für das Ver-
gliche Land fällt für die Metallindustrie des
unteren Kreises Solingen folgenden Schieds-
pruch: „Das ab 10. Februar 1925 geltende Lohnab-
kommen wird in den Zeitlöhnen um 6 Prozent erhöht.
Die Abfordersätze ist so zu bemessen, daß ein Arbeit-
arbeiter bei durchschnittlicher Leistung wenigstens
15 Prozent über dem Zeitlohnarbeiter seiner Gruppe
verdient. Diese Regelung beginnt von der Woche ab,
in die der 1. Juli fällt, und kann frühestens mit halb-
monatiger Frist am 30. September 1925 gekündigt
werden.“

England gegen Moskau.

London, 6. Juli.

Der „Manchester Guardian“ ist amtlich ermäch-
tigt, mitzuteilen, daß England nicht an einen Ab-
bruch der diplomatischen Beziehungen zu Rußland
denke, sondern daß eine Aktion gegen die kommunistische
Agitation der dritten Internationale von England aus
in Moskau nur gemeinsam mit einigen anderen Mäch-
ten Frankreich, Tschechoslowakei und
Italien) unternommen werden dürfe. Augenblick-
lich habe die englische Regierung mit diesen Regierungen
eine gemeinsame Aktion in Moskau zu erwägen.

Amerikas „nationale Verteidigung“.

Washington, 6. Juli.

Im ganzen Lande wurde der 4. Juli als
Tag der nationalen Verteidigung festlich
begangen. Der Unterstaatssekretär im Kriegsministe-
rium, Davis, sagte in einer Ansprache, der Zweck
des amerikanischen Verteidigungssystems sei der Friede
und eine angemessene Vorbereitung für die Selbstver-
teidigung, die mit den aufbauenden Maßnahmen für
den Weltfrieden, besonders für den Frieden Amerikas,
nicht im Widerspruch stehe. Die richtige Bereitschaft
sei die beste Gewähr zur Aufrechterhaltung des Friede-
bens. General Pershing äußerte, jedermann gebe
heute zu, daß Amerika, wenn es 1914 richtig vorberei-
tet gewesen wäre, wahrscheinlich nicht in den Krieg
hätte einzutreten brauchen, oder wenn dies doch erfor-
derlich gewesen wäre, wäre der Krieg in diesem Falle
jedenfalls 1917 beendet worden.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.



Haselnüsse im Pudding

sind etwas Neuartiges. Der herzliche Geschmack der unter
der Südsonne gereiften Haselnüsse gibt dieser bisher
einzigartig dastehenden Puddingart einen eigenen Reiz.
Jeder Puddingfreund und Feinschmecker schwört auf diesen

MONDAMIN-FEINKOST-PUDDING

Schaufenster beachten!



Großer SAISON AUSVERKAUF

Beginn Mittwoch, 8. Juli 9 Uhr, Schluß 21. Juli, abds. 7 Uhr

Angebote prüfen!

Radikale Räumung von Damen- u. Mädchen-Konfektion!

Wir wollen unsere Bestände vor Beginn der neuen Saison räumen, deshalb bringen wir nicht nur unmoderne Konfektion billig, sondern jedes Teil in diesen größten Spezial-Abteilungen trägt deutlich den Ausverkaufspreis ohne Rücksicht auf den früheren Verkaufspreis.

— Alles, was Sie bisher gelesen und gesehen haben, wird Ihnen beweisen, wo Sie die größten Vorteile finden! —

Restbestände!
Tailen-Kleider
Cheviot, reine Wolle,
jedes Kleid zum Aussuchen
3⁹⁰ 6⁹⁰ 8⁹⁰

Restbestände!
Tailen-Kleider
Gabardine, reine Wolle
jedes Kleid zum Aussuchen
13⁵⁰ 19⁵⁰ 24⁵⁰

Restbestände!
Schotten- und Streifen-Kleider
jedes Kleid zum Aussuchen
3⁹⁰ 8⁹⁰ 11⁵⁰

Restbestände!
Crep-Kleider
Reine Wolle, Neuheiten
jedes Kleid zum Aussuchen
11⁹⁰ 16⁵⁰ 24⁵⁰

Restbestände!
Jumper u. Kasaks
Seidentrikot, alle Farben,
jedes Teil zum Aussuchen
2⁹⁰ 3⁹⁰ 5⁹⁰

Restbestände!
Imit. Mousselin-Kasaks
jedes Teil zum Aussuchen
1⁵⁰ 2⁵⁰ 4⁵⁰

Restbestände!
Voileblusen | **Kostümröcke**
halbfertig, | schwarz u. weiß
| kariert
1⁹⁵ | 0⁹⁵

Restbestände!
Seiden-Blusen
Marocain und Crepe de chine
jedes Teil zum Aussuchen
4⁰⁰ 9⁷⁵ 15⁰⁰

Imprägnierte Mäntel
reine Wolle, Gambia u. Burberry I u. II-reihig
Unsere Preise 19⁵⁰ 29⁵⁰ 39⁰⁰ 45⁰⁰

Donegal-Mäntel
engl. gemust. Stoffe, 125 cm lang, richt. Weite
Unsere Preise 5⁰⁰ 8⁰⁰ 11⁵⁰ 16⁵⁰

Covercoat-Mäntel
aus guten, soliden Stoffen, 120-130 cm lang
Unsere Preise 5⁰⁰ 9⁰⁰ 11⁵⁰ 18⁵⁰

Tuch-Mäntel
durchweg, reine Wolle, alle Farben
Unsere Preise 14⁵⁰ 19⁵⁰ 24⁵⁰ 36⁰⁰

Mouline- u. Rips-Mäntel
vorwiegend II-reihige Herrenform
Unsere Preise 29⁰⁰ 35⁰⁰ 45⁰⁰ 59⁰⁰

Alpacca- u. Regen-Mäntel
richtige Frauengröße, extra weit
Unsere Preise 12⁰⁰ 19⁵⁰ 24⁰⁰ 29⁰⁰

Jacken-Kleider
engl. gemusterte Stoffe, Jacke auf Futter .
Unsere Preise 9⁷⁵ 14⁵⁰ 19⁵⁰ 29⁰⁰

Jacken-Kleider
marine u. schwarz, reine Wolle, mod. Form.
Unsere Preise 16⁵⁰ 24⁵⁰ 29⁰⁰ 39⁰⁰

Jacken-Kleider
Gabardine u. Rips, hochmodern
Unsere Preise 35⁰⁰ 46⁰⁰ 59⁰⁰ 79⁰⁰

Frauen-Kostüme
lange, anschliess. Jack., auch f. stark. Damen
Unsere Preise 69⁰⁰ 85⁰⁰ 98⁰⁰ 110⁰⁰

Im Parterre! Große Sensations-Angebote!

2000 Meter Kleider-Frottes 30 Dessins | jedes Meter
ca. 100 cm breit, Streifen und Karos, nur gute Qualitäten | zur freien
Wahl nur **0.80**

2000 Meter Mousseline imit. Serie I | Serie II
neue Must., gross. Sortim. nur solide Ware, 80 cm breit Meter **0.40** | Meter **0.65**

Modell-Konfektion
Seide,
Wolle, bis
zur Hälfte
im Preise
ermässigt.



Alle nicht
aufgeführte
Konfektion
trägt deut-
lich den
Ausver-
kaufspreis.

Restbestände!
Wind-Jacken
wetterleichte Stoffe,
jede Jacke zum Aussuchen
8⁰⁰ 12⁰⁰ 16⁰⁰

Restbestände!
Sport-Jacken
Tuch und Velour de lain
jede Jacke zum Aussuchen
12⁰⁰ 18⁵⁰ 29⁰⁰

Restbestände!
Kostüm-Röcke
Reine Wolle, blau und schwarz,
jeder Rock zum Aussuchen
3⁵⁰ 5⁵⁰ 7⁵⁰

Restbestände!
Kostüm-Röcke
moderne Stoffen,
jeder Rock zum Aussuchen
4⁹⁰ 6⁹⁰ 9⁷⁵

Restbestände!
Frauen-Röcke
aus soliden Stoffen
jeder Rock zum Aussuchen
1⁷⁵ 2⁹⁰ 4⁹⁰

Restbestände!
Mädchenkleider
reine Wolle
jedes Kleid zum Aussuchen
4⁵⁰ 6⁵⁰ 12⁰⁰

Restbestände!
Mädchen-Waschkleider
jedes Kleid zum Aussuchen
1⁹⁵ 2⁷⁵ 4⁹⁰ 7⁵⁰

Restbestände!
Mädchen-Voilekleider
nur Voll-Voile
jedes Kleid zum Aussuchen
2⁹⁰ 5⁹⁰ 7⁹⁰ 12⁵⁰

Das Kilometerheft.

Von
D. Neger, Karlsruhe.

Im Ruhrgebiet wirken sich die Kündigungen verschiedener Betriebe und Güter sehr schmerzhaft aus. Der kaufmännische Reiseverkehr zeigt im allgemeinen kein zuverlässliches Geschäft.

(1) Stenographisches. Beim 22. Gautag des Rheinisch-Westfälischen Gaues Kreidischer Stenographen in Schmöerke fand eine Leistung von 240 Silben in 5 Minuten statt (Gruppe Kumann). Der Stenographenverein Kreidisch vom 1. Juli auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken.

*** Bundesstag deutscher Freireise.** Die Vorarbeiten zum Bundesstag deutscher Freireise in Dortmund können als beendet angesehen werden. Aus dem Programm sei folgendes erwähnt: Am Sonntag, den 19. Juli, nachmittags 4 Uhr, findet das große öffentliche Damen- und Herren-Schaufest im hiesigen Saalbau „Friedenbaum“ statt; namhafte Geld- und Ehrenpreise sind ausgesetzt. Am Montag, den 20. Juli, findet eine große Modenschau „Freireise und Mode“ statt.

*** Zwangsreise für Kleinwohnungen.** Wie ein Erlaß des Ministers für Volkswohlfahrt besagt, werden die Bestimmungen über die Gewährung von Zwangsreisen aus staatlichen Mitteln bei der Herstellung von Kleinwohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung durch die Preussische Landesplanungsbehörde vom 30. April 1923 u. a. in folgender Weise geändert: Der Zinsfuß beträgt bis auf weiteres 1 v. H. über Reichsbankdiskont für das Jahr; daneben werden einmalig 1 v. H. Unkostengebühren und 1/2 v. H. Verrentungsprovision für die Preussische Landesplanungsbehörde erhoben.

*** Kammergerichtsentcheidung in Mieterschutzsachen.** Von verschiedenen, in der letzten Zeit ergangenen Entscheidungen des Kammergerichts in Mieterschutzsachen teilt der amtliche preussische Pressedienst folgende Entscheidung mit: Oertliche Anordnungen, nach denen zur Vollführung von Mäuerungen oder Herausgabeurteilen die Zustimmung des Mieters einzuholen ist, ist erforderlich, und nach Paragraph 50, Abs. 2 des Mieterschutzgesetzes unwirksam (Entscheid. vom 7. April 1923, 17 Y 41/25). — Bei der Bemessung des für die Ueberlassung von Einrichtungsgegenständen festzusetzenden Aufschlages zur Raumvermietung ist der vom Antragsteller beabsichtigte Umfang der Einrichtung und ihr Zustand zur Zeit des Vertragsabschlusses zu Grunde zu legen (4. Mai, 17 Y 38/25).

(1) Einwandfreie Geräte für Turnspiele. Bei den Turnspielen einer höheren Lehranstalt wurde ein Schüler durch einen Sperwurf tödlich verletzt. Der Wurf wurde gegen das ausdrückliche Verbot des Spielleiters ausgeführt. Der preussische Unterrichtsminister weist wegen dieses Unfalls darauf hin, daß es an sich erwünscht und unbedingt ist, an Spielnachmittagen neben den übrigen vollständigen Übungen auch die Wurfübungen zu pflegen. Indessen dürfen diese nur vorgenommen werden, wenn der Übungsplatz groß genug ist, damit die Übungen allein oder genügend räumlich getrennt von den übrigen Spielen und unter Anwendung der vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln ausgeführt werden können; auch müssen die Übungen durch geschulte Lehrkräfte hinreichend beaufsichtigt werden. — Eigene Geräte zu den Spielnachmittagen mitzubringen, ist zur Vermeidung unbefugter Übungen und auch aus dem Grunde unzulässig, weil sonst die betriebssichere und einwandfreie Beschaffenheit der Geräte nicht gewährleistet ist.

*** Verbotene Zeitschriften.** Der „Klabberdatsch“ (Berlin) ist vom 1. Juli ab für einen Monat in dem besteuerten Gebiet verboten worden, für den gleichen Zeitraum wurde auch die „Arbeiterzeitung“ (Verlag in Ludwigshafen) verboten.

*** Politische Ueberzeugung als Zwang.** Ueber die Auslegung von Straftatbeständen hat der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik eine Entscheidung gefällt, die jetzt den Gerichten mitgeteilt wird. Wenn über die Auslegung eines Straftatbestandes Zweifel entstehen, ist nach der Strafprozeßordnung die Entscheidung des Gerichts herbeizuführen, nicht nur über den entscheidenden Teil, sondern auch über die Gründe. Ein Zweifel war über die Frage entstanden, ob in den Gründen die Feststellung enthalten ist, daß der ausschlaggebende Beweggrund zur Tat darin bestand, daß sich der Angeklagte zu der Tat auf Grund seiner politischen Ueberzeugung für verpflichtet hielt. Um festzustellen, daß er sich zu der Tat für verpflichtet crachtet habe, muß hinzukommen, daß die aufgedrängte Gedankenrichtung ihn so beherrschte, daß sich der Gedanke festsetzte, er dürfe nicht anders handeln.

*** Unsere Säuglinge in der Hitze.** Zum Schutze der Säuglinge hat das Kaiserin-Auguste-Viktoria-Haus, die Reichsanstalt zur Bekämpfung der Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit in Charlottenburg, ein besonderes Flugblatt herausgegeben. Mütter! heißt es in dessen neuester Ausgabe, der größte Feind Eurer Kleinen ist der Sommer mit seiner Hitze! Seht nie im Sommer ab, sondern ernährt Euer Kind an der Brust. Fleischnahrung dürft Ihr nur auf Anordnung und unter Aufsicht des Arztes geben. Sichert die Kuhmilch vor Verderbnis! Niemals öfter als verordnet die Flasche geben. Zu warmes Einpacken oder ein überhitzter Raum machen den Säugling krank, daher fort mit den vielen Wickelbüchern, weg mit der Gummihülle. Ihr könnt im Sommer Euer Kleines fast nackt im Bettchen oder Korb strampeln lassen, eine leichte dünne Decke genügt zum Bedecken. Das Blatt selbst verbietet die weiteste Verbreitung.

ha Patete über See in Europa. Patete werden im Juli innerhalb Europas zur See von Hamburg nach Bulgarien, Griechenland, Irland, Malta, Norwegen, Portugal, Spanien und der Türkei befördert, über Hamburg und Bremen nach Großbritannien, über Stettin nach Estland und Lettland, über Stettin, Lübeck und Bremen nach Finnland. Verbindung ist nach Bulgarien monatlich 5 mal, Estland 5, Finnland 15, Griechenland 6, Großbritannien über 20, Irland 4 bis 6, Lettland 5, Malta 4, Norwegen 4 bis 5, Portugal 18 bis 14, Rumänien 3, Spanien 11 bis 12, Türkei 6 mal.

1 Polizeibericht. Gestohlen wurde aus einer Wohnung in der Westendstraße während der Abwesenheit des Wohnungsinhabers durch Einbruch ein Geldbetrag, ferner ist in der Nacht zum 5. Juli einem Reisenden, der infolge Uebermüdung auf einer Biere

seit im Jahre 1908 das badiische Kilometerheft der einheitlichen Perlenreifeform auf den deutschen Bahnen weichen mußte, sind 17 Jahre vergangen und doch will der Ruf nach diesem idealen Fahrtheft nicht verstummen. Gewiß ein untrügliches Zeichen für die damalige Beliebtheit weit über Baden hinaus, kaum eine andere Reifeeinrichtung hatte in der Zeit solchen Beifall gefunden und ist seither, insbesondere in Baden, schmerzhaft vermisst worden.

Die Einrichtung des Kilometerheftes bestand darin, daß eine bestimmte Anzahl Kilometer (zu 500 und zu 1000 Kilometer) gegen Auszahlung eines entsprechenden Blanko-Scheines zum Voraus bezahlt wurden. Diese Scheine mit einjähriger Gültigkeit durften nur vom Inhaber, auf den sie ausgestellt waren, sowie dessen Ehefrau und Kinder nebst Diensthofen oder Geschäftspersonal benutzt werden. Jede zu befahrende Strecke mußte mittels vom Stationshalter selbst eingetragenen Entfernungen und der Fahrunterbrechungen waren die Bestimmungen des allgemeinen Verkehrs maßgebend. Der Preis des Scheines war gegenüber dem Normaltarif ermäßigt (1000 Kilometer 1. Klasse 60 Mark, 11. Klasse 40 Mark, 111. Klasse 25 Mark, zu 500 Kilometer 11. Klasse 12,50 Mark) und konnten die Scheine auch zum Rückkauf benutzt werden. Für jedes zurückgekauft Schein wurde 1 Mark (bei 500 Kilometer 0,50 Mark) zurückerstattet.

Nachdem die von der Deutschen Reichsbahn feinergeleitete Reifeform keinen Anfang gefunden und wieder aufgehoben wurden und auch die früher eingeführten Eisenbahnfahrtheftchen (Reiseparmaketen genannt) nicht den gewünschten Erfolg hatten, dürfte der Zeitpunkt für die Einführung des Kilometerheftes besonders geeignet sein, umfomehr, als der Zugverkehr wieder einen Umfang angenommen hat, der früher beklagte Ueberfüllung der Wagen nicht mehr befürchten läßt.

Zwei hochbedeutende Wirkungen ergeben sich aus dem Kilometerheft. Der Fahrpreis wird für längere Zeit vorausbezahlt und der Personenverkehr darf nach den früheren Erfahrungen durch die Wirkung des Kilometerheftes mit einer ganz erheblichen Steigerung rechnen. Bei dem Mangel eines genügenden Betriebskapitals bei der Reichsbahn und dem immer noch nicht erreichten Umfang des Friedensverkehrs kommt beiden Erwünschten vom Kilometerheft zu erwartenden Auswirkungen eine ganz erhebliche Bedeutung zu. Neben der Vorauszahlung des Fahrpreises und der allgemeinen Behebung des Reifeverkehrs ergeben sich für die Eisenbahnverwaltung noch sonstige nicht unerhebliche Vorteile. Als solche kommen in Frage: Wegfall des Drucks von Tausenden von Fahrkarten sowie die Kontrolle der Lieferung, Buchung und Verrechnung. Wegfall der Verrechnung für jede einzelne Fahrkarte und des Geldverkehrs. Für die Vermeidung eines noch übergehend stärkeren Verkehrs ist die Verkaufsberechtigung von Reiseverwaltungen mit Fahrkarten uneingeschränkt, es genügt Ausbilde durch Abfertigungsbeamte ohne Schalter, lediglich mit Tagesstempel und Kilometerzettel versehen. Die Abfertigung auf Kilometerheft, die nicht an Richtungs-Schalter gebunden ist, geht schneller vor sich als die Ausgabe von Fahrkarten mit üblichem Geldwechsel. Das Kilometerheft zieht im Wettbewerb mit dem Ausland den Verkehr an sich, während jetzt die Strecken im Grenzgebiet schlaglos sind mit Fahrpreisermäßigung arbeitenden Tarifsystemen des Auslandes preisgebeig sind. Es bietet schließlich einen Ersatz für die bei allen übrigen Bahnen des Auslandes als Anreiz zum Reisen geschaffenen zahlreichen Reizeinrichtungen zu ermäßigten Preisen. Bei dem sich stark entwickelnden Kraftwagen- und Luftverkehr wird das Kilometerheft durch eine gewisse Bindung der Reisenden der Reichsbahn wertvolle Dienste leisten. Nach außen tritt die Reichsbahn als geschlossenes einheitliches Netz besonders deutlich in Erscheinung, eine gewisse nicht zu unterschätzende Wirkung.

Für den Reisenden bedeutet ein Kilometerheft, abgesehen von der damit verbundenen Vereinfachung, das denkbar idealste Fahrtheftchen. Gegenüber einem Generalabrechnung oder einer Reiskarte hat es den Vorteil, daß es nicht zu unnötigen für die Eisenbahn verleiht, gegenüber einem zum Voraus für die ganze Reise zusammengekauften Rundreiseheft läßt es dem Reisenden je nach Abwicklung der Geschäfte, Veränderung der Reiseabsicht oder des Zustandes der Witterung

die Wahlfreiheit des einzufliegenden Weges. Den Kreisen des Handels und der Industrie wird die Kontrolle der Reisenden sowie die Fahrgebidverrechnung mit diesen wesentlich erleichtert und vereinfacht. Der Besitz eines Kilometerheftes galt früher in Baden für jede Familie als eine Selbstverständlichkeit, kein Kaufmann, kein Unternehmen, das nicht ein oder mehrere Hefte in Benutzung hatte, das Kilometerheft war zugleich ein beliebter Geschenkartikel.

Nun ist bekannt, daß anlässlich der durch die Tarifreform notwendig gewordenen Aufhebung des Kilometerheftes eisenbahnseitig als Mitbegründung für die Aufhebung verschiedene Mängel hervorgehoben worden sind. Die Bevölkerung, der badiische Landtag und die Presse hielten an dem Weiterbestehen dieser außerordentlich beliebten Einrichtung sehr fest, andererseits war die Aufhebung des Kilometerheftes eine unbedingte Notwendigkeit, wollte sich Baden nicht von der einheitlichen Tarifreform ausschließen. Es darf nun ohne weiteres angenommen werden, daß die Schattenseiten feinerseitig mit besonderer Sorgfalt zusammengetragen und zum Ausdruck gebracht wurden, während für die Hervorhebung der Vorteile ein gleiches Interesse nicht mehr bestand. Doch all diese Mängelangaben nur unbedeutender Natur sind, und kein Hindernis für die Einführung des Kilometerheftes bilden können, geht daraus hervor, daß das Kilometerheft in Baden über 10 Jahre im Gebrauch war, ohne daß eine Abstellung dieser vermeintlichen oder geringfügigen Mängel für notwendig erachtet wurde.

Bei der heutigen Lage der Reichsbahn kann allerdings mit einer Fahrpreisermäßigung im früheren Umfang wohl nicht gerechnet werden. Selbst wenn nur der im allgemeinen Verkehr und bei Rundreisen in Kraft befindliche Normaltarif für den Personenverkehr zur Anwendung käme, lediglich mit der Mindestvergütung der aufzuschlagenden Benützung der Schnellzüge, dazu bei Mäuerungen des abgefahrenen Scheines die Erstattung einer Gebühr in Höhe von 10 Prozent des Scheines, würde das Kilometerheft immer noch einen bedeutenden Anreiz zur Benützung bieten. Die zehnprozentige nachträgliche Ermäßigung entspräche etwa dem Betrag, den die Reichsbahnverwaltung an Bankzinsen für den vorausbezahlten Fahrpreis erhält oder für Bankkredite zu bezahlen hat. Dieser gegen früher bei Mäuerungen eines Scheines wesentlich erhöhte Betrag würde gleichzeitig dazu beitragen, die Kilometerhefte nahezu reißlos der Eisenbahnverwaltung zu kontrollieren wieder auszuführen. Nachdem dem Kilometerheft das ganze Gebiet der Reichsbahn offen steht, wären auch solche für eine größere Anzahl Kilometer notwendig. Kilometerhefte zu 500 und 1000 Kilometer sollten auch für die 4. Klasse zu haben sein, da diese für den Vorortverkehr von Bedeutung sind und zugleich einen teilweisen Ersatz für die fehlenden Dabundarten zu ermäßigten Preisen bilden. Nach dem heutigen Perlenreifeform würde ein Kilometerheft zu 1000 Kilometer kosten: 1. Klasse 108 Mark, 11. Klasse 75 Mark, 111. Klasse 50 Mark, IV. Klasse 33 Mark, letzteres zu 500 Kilometer die Hälfte. Bei Mäuerungen der benützten Scheine kämen 10 Prozent dieser Preise zur Erstattung. Die heutige Einführung des Kilometerheftes würde irgendwelche Schwierigkeiten oder Ausgaben nicht verursachen. Die Schalter sind mit den notwendigen Tagesabrechnungsbüchern versehen, die Abfertigungsbeamten sind mehr wie früher auf die Anwendung der Kilometerhefte eingerichtet, nachdem seit der Inflation den Fahrkarten statt der Preise jetzt schon die Entfernungen aufgedruckt werden. Der Verlauf der Kilometerhefte hätte außer bei den Bahnhöfen auch durch die Vertretungen des Mitteleuropäischen Reisebüros zu erfolgen. Gerade das letztere Unternehmen, das im In- und Ausland mehrere 100 Vertretungen unterhält, wäre in Verbindung mit der propagandistischen Tätigkeit der Reichszentrale für Deutsche Verkehrsverbände sowie der Verkehrsverbände und Vereine in der Lage, als Vorverkaufsstelle und Werbestellen den Absatz des Kilometerheftes wesentlich zu fördern. Die Eisenbahnen sind ihrer Natur nach ein Instrument des Massenverkehrs, nur der Massenverkehr ermöglicht eine Niederhaltung der Tarife. Jedes für die Verkehrsbelebung als brauchbar befundene Mittel sollte daher zur Anwendung kommen; das badiische Kilometerheft hat sich für diesen Zweck als unübertrefflich bewiesen. Auch der raschen Auswirkung wegen verdient das Kilometerheft entschieden den Vorrang vor der angeführten Gebundung der Reichsbahn auf anderen zeitraubendem Wege, der sich durch Personalabbau, Beschränkung des Zugverkehrs und Fahrpreisermäßigung lenklich macht.

Beamten zur Wache gebracht werden. — Am Montag morgen verfuhr sich ein Mädchen im Ehrenfelde mit Gas zu beten. Es wurde vom Wagen des städtischen Fuhrparks ins Krankenhaus gebracht. — Im Ehrenfelde hat sich eine wegen Krankheit dem Tiefsinn verfallene 60jährige Frau erhängt.

Veranstaltungen und Vergnügungen

*** Volkskonzert im Stadtpark.** Die Leitung des heutigen Volkskonzerts im Stadtpark hat Konzertmeister Hans Treidler. Außer klassischen Sachen soll auch das humoristische Gebiet im Programm nicht vernachlässigt werden.

*** Union-Palast.** Aus dem Theaterbüro wird uns mitgeteilt, daß die mit so großem Beifall aufgenommene Operette „Dorine und der Zirkus“ nur noch heute zur Aufführung gelangt. Mittwoch: „Die Prinzessin vom Nil“. Rolf Enger hat die Spielleitung.

Aus dem Vereinsleben.

k. Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein. Unter Leitung des zweiten Vorsitzenden O. Metz fand am Samstagabend im evangelischen Vereinssaal eine erweiterte Vorstandssitzung statt. Zu Eingang der Tagesordnung wurde eine Reihe innerer Angelegenheiten besprochen. Das Jahresfest soll am 25. Oktober im evangelischen Vereinssaal begangen werden. Die Vorbereitungen wurden dem Vorstande übertragen. An den geschäftlichen Teil schloß sich in schlichter Weise die Ehrung des Jubilars S. Ungenthal, der am 1. Juli dem Verein 25 Jahre angehört. Mit dieser Feier konnte Ungenthal auch sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Victoria-Druckerei verbinden, der er

als Stellmacher ein Vierteljahrhundert treue Dienste leistete. Von allen Seiten, auch von seiner Arbeitsstelle, gingen dem Jubilar herzliche Glückwünsche und Angebinde zu.

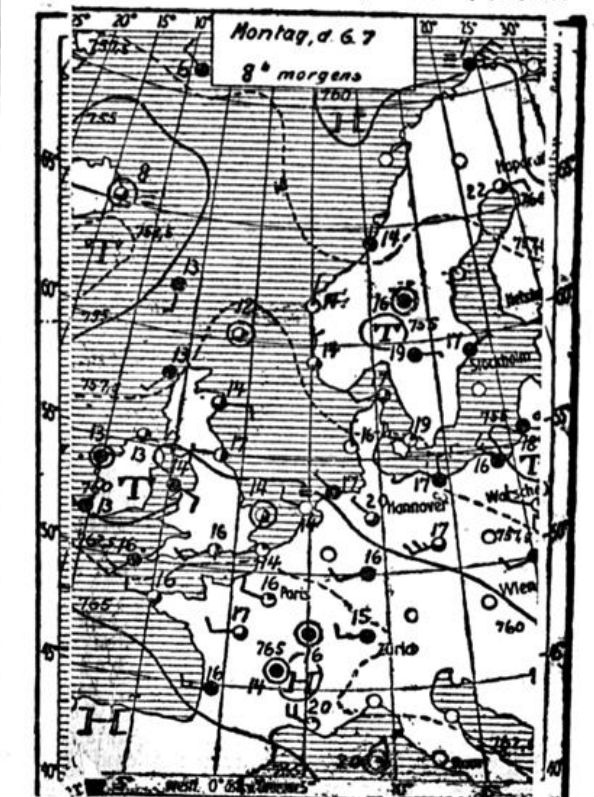
m. Schrebergartenverein „Erholung“ am Stadtpark. Zu einem recht gemüthlichen Sommerfeste hatten sich die Angehörigen des Schrebergartenvereins „Erholung“ in ihren schönen Anlagen sehr zahlreich eingefunden. Nachdem der Samstagabend den Erwachsenen einige gemüthliche Stunden gebracht hatte, galt es am Sonntag, den vielen Kindern der Mitglieder eine Freude zu bereiten. Frohstimmung und lachender Sonnenschein lag auf den Kindern. Am Nachmittag wurde unter Vorantritt einer Musikkapelle von der Bödelstraße über die Vergißmeinnicht ein Kinderzug zum Schrebergarten gemacht. Es wurden auch mehrere Papierluftballons aufgelassen. Weitere Spiele wechselten im unteren Reihenfolge. Am Abend wurde ein Fackelaug durch die Anlagen und die angrenzenden Straßen gemacht. Mit froher Genugthuung trennte man sich am Abend von der trauten Stätte lieblicher Freude.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 6. Juli.

Die Luftdruckverteilung über Europa hat eine gründliche Umgestaltung erfahren. Ueber Nordeuropa ist der Luftdruck allgemein gesunken, während er im Westen gestiegen ist. Vorherige bis Mittwochs vielfach bewölkt, später vorübergehende aufheiternd, am nächsten noch meist trocken, etwas kühl.

Ort	Luftdruck in mm	Windrichtung u. Stärke	Temperatur in C	Wetter
Essen	760,4	SW 1	15	trübe
Dortmund	759,0	SW 2	17	—
Bochum	757,8	SW 2	18	trübe
Stable Witten	762,1	SW 3	12	Wolke
Witten	763,2	SW 3	11	Wolke
Wagano	761,0	SW 2	16	st. bewölkt



ERKLÄRUNG: o. wolklos, o. heiter, o. halbbedeckt, o. wolkig, o. bedeckt, o. Regen, o. Schnee, o. Dunst, o. Nebel, o. Gewitter, o. Sturm, o. Hagel, o. Stille, o. sehr leicht, o. leicht, o. schwach, o. mäßig, o. frisch, o. stark, o. sehr, o. stürmisch, o. voller Sturm. Die Pfeile zeigen mit dem Winde, die eingekreisten Zahlen (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.



Brennabor

KINDERWAGEN

Nach dem Urteil der Verbraucher
der beste für Ihr Kind

Fordern Sie bei Kauf nur diesen

* Vereins-Kalender *

Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein. Samstag, 11. Juli, abends 7 Uhr, Generalversammlung im katholischen Gesellschaftshaus, Marienstr. Ausweis. Neue Satzung. Der Vorstand.

Schrebergartenverein und Turnverein 48. Am Donnerstag, 9. Juli, abends 7 1/2 Uhr begibt man sich zum Schrebergarten „Erholung am Stadtpark“ zur nennlichen Vorführung der Alterspiege. Im Anschluß daran gemüthliches Beisammensein im Vereinsgebäude. Wir laden unsere Mitglieder hierzu freundschaftlich ein.



„Handwerkskunst in Bochum“

auf dem Schützenhofe

ist bis Mittwoch Abend verlängert.

Um die Ausstellung den weitesten Kreisen der Bevölkerung zugänglich zu machen, beträgt der Eintrittspreis für die letzten Tage 0.50 Mark.

Die Ausstellungsleitung.



Während unseres großen Sonder-Verkaufs

8 billige Strumpf-Tage!

Beachten Sie unser Spezial-Strumpf-Fenster.

Damenstrümpfe

Damenstrümpfe	schwarz, baumwollen, sehr billig	35
Damenstrümpfe	schwarz und farbig, Doppelsohle, sehr günstig	60
Damenstrümpfe	schwarz, extra billig, Makkoglanz, Doppelsohle, nahtlos	75
Damenstrümpfe	feinfädig, schwarz, baumwollen, Doppelsohle sehr preiswert	98
Damenstrümpfe	schwere Ware, Makkoglanz, schwarz, nahtlos	1.20
Damenstrümpfe	farbig, schwere Makkoware, extra billig	1.40
Damenstrümpfe	"Clemens-Spezialstrumpf", la. Makko, Doppelsohle, schwarz, sehr preiswert	1.95
Damenstrümpfe	farbig, la. Flor, Doppelsohle, Hochferse	2.35
Damenstrümpfe	farbig, schwere Kunstseide, mit Naht	1.95
Damenstrümpfe	farbig, schwere Kunstseide, mit Naht, preiswert	2.95
Damenstrümpfe	schwarz, solide Kunstseide, sehr günstig	3.50

Großer Posten Damen-Florstrümpfe schwarz und farbig extra billig 95

Herrensocken

Schweiß-Socken	sehr preiswert	48
Herrensocken	schwarz und farbig, gute Baumwoll-Qualität sehr billig	52
Herrensocken	farbig, gute Makkoware, Doppelsohle, sehr günstig	68
Herrensocken	farbig, sehr gute Baumwollware, Doppelsohle preiswert	75
Herrensocken	farbig, solide Baumwollqualität	98
Herrensocken	schwarz und leder, schwere Makkoware besonders preiswert	1.35
Herrensocken	gestreift, Flor und Kunstseide	1.45

Kinderstrümpfe	Gute Qualität, 1X1, echt Hermsdorf schwarz, Gr.	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
		80	75	70	65	60	55	50	45	40	35

Kindersöckchen	Gute Qualität, einfarbig mit Wollrand, Gr.	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
		1.15	1.05	95	85	80	74	68	62	56	50
	Gute Qualität, einfarbig, mit buntem Wollrand, Gr.	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
		95	90	85	80	75	70	65	60	55	50

Großer Posten Kinder-Söckchen mit Wollrand, alle Größen per Paar 40

Ludwig Clemens

Bochum

das Haus der guten Qualitäten

Stadttheater
Bochum - Duisburg
Dienstag, 7. Juli,
8 bis 9.30:
Sondervorstellung:
Die Nibelungen
Erste Abteilung:
Der gehörnte Siegfried
Zweite Abteilung:
Siegfrieds Tod.
Dienstag, 8. Juli,
7.30 bis 9.15:
Bismarck-Feiern.
Sonder-
Vorstellung:
Rigoletto.

Städtisches Orchester Bochum

Heute Dienstag 7. Juli, abends 8 Uhr im Stadtpark bei günstiger Witterung

Volks-Konzert

Leitung: Konzertmeister Hans Treichler.
Eintrittspreis: 50 Reichspfennig.

Nächstes Konzert: Mittwoch 8. Juli, nachmittags 4 Uhr.

THE FOX THE FOX
NUR NOCH
DIENSTAG
MITTWOCH, DONNERSTAG
Weltstadt-Programm
der
Apollo-Lichtspiele

Ein Sensations-Film ersten Ranges

HARRY CAREY

ist

THE FOX

Ein Sensationswerk der Prärie
in 6 atemberaubenden Akten.

Im Beiprogramm der große Orbisfilm

Elternsünde

Eine Tragödie eines Freigeistes in 5 Akten.
In der Hauptrolle: Helena Makowska.

Max Linder

der unkopierbare Humorist, ist für unseren Bunte Teil verpflichtet und zwar in

7 Jahre Pech

wora die Lebewesen nicht

enden werden.

Die Kunstgenuss

für alle.

THE FOX THE FOX

Mitglieder des Deutschen
Reichsbankgläubiger-
Verbandes

17118 wollen
Dienstag, den 7. d. Mts., abends 8 Uhr
vollständig erscheinen.

Wichtige Besprechung.

Ortsgruppe Bochum

Müllers Bierstuben, Bahnhofstraße.

Nur noch Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

Vorsicht!

Mädchen!

schenkt nicht jedem
Menschen Euer Ver-
trauen. Wir warnen
Euch vor freundlichen,
meist älteren Frauen,
welche Euch auf Bahn-
höfen oder unterwegs
ansprechen.



Fraülein, wenn Sie hier fremd
sind, vertrauen Sie sich mir an!

Mädchen!

Wir warnen Euch vor
galanten, redewand-
ten Herren in öfent-
lichen Lokalen und auf
der Straße, hinter
dieser Sorte verbergen
sich diese, die Euch
im Auslande glänzende
Stellung versprechen -
die Euch verkaufen!

Elmasco der Frauenmarder

hat folgendes Geständnis abgelegt:

Hunderte von Frauen habe ich betört... in meine Netze gelockt!

Hunderte von Frauen ließ ich den Weg des Leidens gehen!

Ganze Schiffsadungen habe ich exportiert!

Fast täglich verschwinden junge Mädchen spurlos, deshalb Eltern, klärt
Eure Töchter auf, und besichtigt mit ihnen die heutige Erstaufführung.

den Großfilm der Saison:

Der Frauenmarder

Starr vor Entsetzen, mitgerissen von der Handlung und
gewarnt vor solchen Unmenschen
werden alle jungen Damen das Theater verlassen, wenn sie den Film
zur Bekämpfung des internationalen
Frauenhandels,
der alle Gefahren der Großstadt beleuchtet, gesehen haben.

Hauptpersonen:

Elmasco... Ludwig Trautmann... Wilhelm Stauffen
Lo Hertel... Stella Hart... Eine Frau, die Bahnhöfe unsicher macht... Lina Mellingner
Ein Wirt, im Komplott... Arthur Grobmann
30 junge hübsche Mädchen.
Mac Derby, ein Detektiv... Reinhold Elshacker, und viele andere.

Vorführungszeiten 3 1/4 Uhr, 6 Uhr und 8 1/2 Uhr.

Dazu

Der Findling von Newyork

6 Akte aus dem Dunkel der Großstadt.
Das Treiben der Geheimen Banden von Newyork.

Ferner einige Akte zur Aufheiterung

Was tut man nicht alles aus Liebe

Eine Filmkomödie in 2 Akten.

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof.

Münchener Bierfest in der Tonhalle.

Täglich

Pilz und Naumann

die urkomischen Humoristen.

5 Liberty-Girls

die exakten

Bayrische Schützenkapelle.

Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.

L.T. 1a

Musik-
akademie
mit
Klavier-
unterricht.

Anf. um 8. 9. 7. 65
Def. die Geschäfte.

Kronenstraße 15

Fernsprecher 740

Parkettböden

liefert und verlegt prompt und preiswert

Christian Burger,

Erstes Bochumer Spezial-Geschäft für

Parkett- und Stabfußböden.

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Das neueste Filmwerk

Unterhaltung / Wissen / Leben

Requiem.

Stimme
von

Hans Janßen, Düsseldorf.

Er kam von Wien. Mit Sehnsuchtsarmen hatte es ihn, den Jungen aus dem Hamburger Armenviertel, heim und an die Gräber seiner Toten gezogen. Und nun stand er, selbst ein alter Mann und dem Grabe näher, als er wußte, auf dem Bonner Sterntorfriedhof, wo neben Schumann, Niebuhr, Arndt und Dahlmann so viele große Tote schlafen. Da stand er, nun selbst ein berühmter Mann und das dritte große B hinter Bach und Beethoven, wie sein Freund Bülow von ihm sagte, an der Gruft derer, die ihm das Feuer im Leben waren. Und doch, er hatte den Freund und Meister, dessen Züge das weiße Steinbild so getreulich wiedergab, wegen der Frau, die neben ihm schlummerte, beneidet. Aber war aus diesem Neid auf Robert und seine Kinder, aus dieser heimlichen Liebe zu Clara nicht sein Bestes geboren worden — das deutsche Requiem?

O, er liebte den Ruheplatz der Toten. Er liebte die Toten überhaupt mehr als die Lebenden. Stundenlang mochte er bei ihnen verweilen, stundenlang in den stillen Friedhofsgängen sich ergehen. Und wenn er in Hamburg ein Konzert gegeben hatte — was tat er dann am anderen Morgen? Er trug die Kränze, die ihm gereicht worden waren, auf des Vaters Grab. Und also hätte sein tägliches Gebet, auch das für die Toten, lauten können:

Immer schauen, immer hören
in sich selbst und nie genug...
das ist Beten — niemals hören
einer Seele leisen Flug! —

Johannes Brahms setzte sich auf die Granitbank, ließ den langen, weißen Spitzbart auf die Brust sinken und gedachte seiner Toten, die hier ruhten. Mit beiden war er ja den letzten Weg gegangen, und beidemal war es ein so schöner Tag wie heute, und beidemal zwitscherten die Vögel so lebensfroh um die Gräber, als gäbe es für sie kein Sterben und kein Abschiednehmen in der Welt...

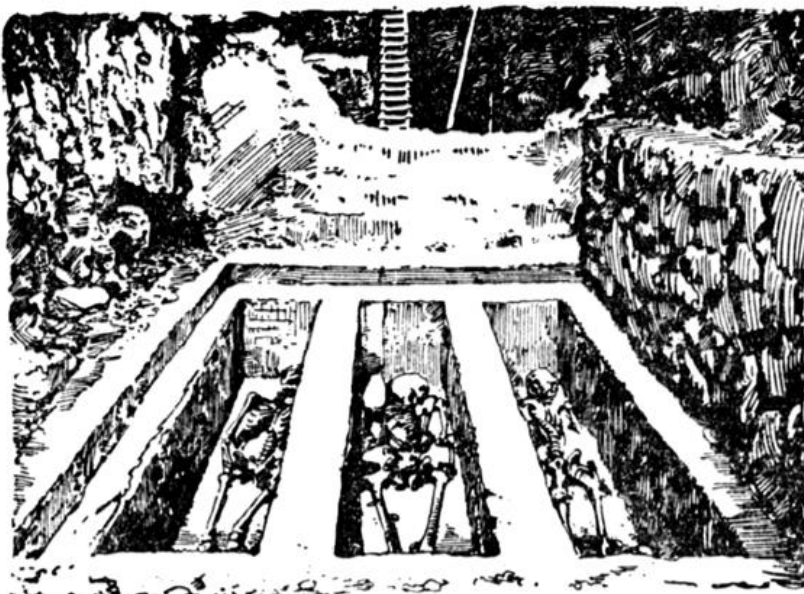
Es war ein wundervoller Sommerabend Ende Juli, die Luft so lau und softend wie ein Kinderhändchen, das schmeichelnd über eine Wange streicht, als sie sich, von Endenich kommend, dem alten Sterntor in Bonn näherten. Vorhaupt ging er, Joachim und Dietrich mit Vorbeisträgen dicht hinter dem Sarge — junge, junge Männer, das Herz noch so heiß und verlangend, und der weiche Sommerwind, untermischt von dem Duft der Blumen auf dem Sarge, strich durch Joachim's dunkelbraunes Haar und seinen eigenen hellblonden Schopf. O, sie waren noch so jung, und Schumann war tot! Mit sieben Kindern ließ er seine Clara zurück. War es zu verwundern, daß seine Gedanken auch in diesem Augenblick mehr der geliebten Frau, als dem toten Freund und Meister galten?

Das Glockengeläute wurde lauter, als sich die Straßen erweiterten und der Sarg mit dem kleinen Gefolge dem Marktplatz näherte. Da aber strömte es herbei, als wäre das ganze rheinische Volk, von Düsseldorf und Köln, nach Bonn gelagert, um einen letzten Blick auf den Sarg zu werfen, der unter Kränzen und Palmen die irdische Hülle eines Mannes barg, dessen Lieder in aller Herzen gedungen waren. Und da standen auch Ottoahn und Klaus Groth, beide bleich und erschüttert, um sich dem Juge anzuschließen, der sich eine Gasse durch die teilnehmende Menge bahnen mußte, als er auf den Marktplatz kam. Leute aus allen Ständen waren herbeigeeilt, als gälte es einen Fürstentum zu sehen. Es war in der Tat, wie Klaus Groth, der Dichter, später erzählte, als hätte plötzlich, unwillkürlich die Bevölkerung Bonns die Kunde durchschaut: einer der edelsten Deutschen sei auf seinem letzten Wege und wir könne, müßte noch einen letzten Blick tun auf die Reste, die einen Genies ersten Ranges beherbergt und nun dem Staube übergeben würden.

Auch der Kirchhof war schwarz bedeckt von Menschen, und nur wenige haben wohl den Nachruf gehört, den Ferdinand Siller dem toten Freunde mit erstickter Stimme widmete. In ihm, Johannes Brahms, aber war ein Könen, so dumpf, schmerzvoll-bang und doch erlösend, wie ein Requiem.

Und wie still, wie sonntagsstill war es an jenem Pfingstsonntagmorgen, als er, vierzig Jahre später, wieder hinter einem Sarge durch das alte Sterntor ging. Da meinte er, es sei auch sein letzter Weg, den er seine einundfünfzigjährige Clara Schumann begleitet. Als er ihr freilich damals, kurz nach dem Tode ihres Mannes, die Hand bot, da hatte die um zwölf Jahre ältere Frau weh- und schmerzvoll gelächelt. Sollte jetzt der schöne Freundschaftsbund zwischen ihr und dem Zweiundfünfzigjährigen, den sie entzünden mußte, weil ihr Herz noch immer den Vater ihrer Kinder gehörte, zu Ende gehen? Aber die Liebe, seine verehrungsvolle Liebe, bestand auch diese Probe, und seine liebevolle Freundschaft zu ihr auch im tiefsten Unglück standhaften Frau ist geblieben so die gleiche geblieben, daß er zu Widmann sagen konnte: Wenn Sie etwas schreiben, so fragen Sie sich immer, ob eine Frau wie die Schumann mit Wohlgefallen ihren Blick darauf ruhen lassen. Und wenn Sie das bezweifeln müssen, so streichen Sie es aus.

Altertumsfunde in Köln.



Die geöffnete Grabkammer.

Bei Erdbarbeiten im Kreuzgang der Severinskirche zu Köln stieß man an verschiedenen Stellen auf schwere Steinartefakte, die nach der ganzen Art ihrer Ausführung zweifellos aus spätantiker Zeit, etwa dem

4. oder 5. Jahrhundert herrühren. Der neue Fund erweist sich als überaus wichtig. Mit doch mit ihm wieder ein Denkmal zurückgewonnen worden, das neues Licht auf das alte Christentum am Rhein wirft.

Neues aus aller Welt.

Amundsen in Oslo.

Amundsen's Rückkehr von Spitzbergen nach Oslo war ein Triumphzug. Am Samstag trafen die kühnen Polarforscher im Kriegshafen Horten bei Oslo ein, empfangen von Fliegergeschwadern und vielen Hunderten von Motorbooten und einer vor Begeisterung beinahe wild gewordenen Stadt. Der einzige deutsche Teilnehmer, Mechaniker Neuch aus Württemberg, der im Kriege an allen Fronten an den Luftkämpfen teilnahm, sagte, der Kampf im Eismeer sei im Verhältnis zum Luftkrieg wie ein Lustspiel.

Amundsen erklärte einem Vertreter der „A. P.“: Sein Plan, den er bis zu seinem letzten Atemzug verfolgen werde, sei, quer über das Polmeer Alaska zu erreichen. Jedoch werde er die Polarforschung nicht mehr mit einem Flugzeug versuchen. Die nächste Fahrt würde mit einem Zepplin vor sich gehen, wobei das Gas nicht so leicht und der Wirkungsgrad bedeutend größer sei als mit Flugzeugen. Ueber die deutschen Maschinen und Apparate hatte Amundsen nur bewunderndes Lob.

Amundsen hat Sonntag nachmittag seinen ersten Vortrag gehalten, und zwar auf eine Einladung der Arbeiterpartei, weil es norwegische Arbeiter waren, die ihn nach der Rückkehr von seiner Expedition im Jahre 1906 als erste empfingen. Es waren zu diesem Vortrag etwa 10 000 Menschen versammelt. Amundsen wurde auf einem goldenen Stuhl durch die Straßen nach dem Versammlungssaal getragen. In seinem Vortrag sagte u. a. während des Polarfluges hätten er und seine Begleiter etwa 400 Tonnen Eis weggeschauvelt, und zwar mit den primitivsten Werkzeugen, das sei eine riesige Arbeitsleistung gewesen, so mal wenn man bedenkt, daß jeder täglich nur 250 Gramm zu essen bekam. „Ich glaube, niemals einen größeren Gegenstand empfunden zu haben“, so bemerkte Amundsen, „als den modernen Achtsundzwei mit allen seinen Vorteilen und Forderungen und unsern 20-Stundentag mit Hunger und Not.“

Er habe Odener's Plan sorgsam durchstudiert und er möchte möglichst bald mit Odener persönlich darüber sprechen. Das sei jedoch vorläufig nicht möglich, da er, Amundsen, in einer Woche für längere Zeit nach Amerika abreisen müsse. Falls er, Amundsen, die neue Expedition führen sollte, so dürfe sie unbedingt nur unter norwegischer Flagge erfolgen. Die norwegische Regierung hat eine Proklamation veröffentlicht, in der darauf hingewiesen wird, daß Amundsen sich durch kein Mißgeschick und keine Enttäuschung davon habe abhalten lassen, sein Ziel zu verfolgen, und nun abermals eine Großtat vollbracht habe, die die Bewunderung der ganzen Welt erregt. Die Regierung habe daher beschlossen, dem Parlament vorzuschlagen, dem Führer dieses letzten wohl gelungenen Vorstoßes zum Nordpol das ihm früher bewilligte lebenslängliche Nationalgehalt zu verdoppeln.

Mordversuch am schlafenden Bruder. Am Sonntag früh meldete sich der 17 Jahre alte Arbeiter Friedrich Zieffe bei der Berliner Polizei und gab an, seinen Bruder ermordet zu haben. Als die Polizei in die Wohnung Zieffes eilte, fand sie in dem gemeinsamen Schlafzimmer den 19 Jahre alten Paul Zieffe mit nur noch schwachen Lebenszeichen blutüberströmt im Bette liegend vor. Es stellte sich heraus, daß der jüngere der älteren Bruder, mit dem er sich heftig gezankt hatte, in der Nacht drei wuchtige Weilschläge mit der scharfen Scherbe auf den Kopf versetzt hatte. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Grabenunfall in Oberschlesien. In der Nacht zum Sonntag ist auf der Zeche „Concordia“ bei Sindenburg in Oberschlesien ein Schacht in einer Ausdehnung von 100 Metern zusammenge-

gebrochen. Zwei Arbeiter konnten nur als Leichen geborgen werden. Ein dritter Arbeiter erlitt schwere Kopfverletzungen.

Wieder ein Autounfall. Der Generalstaatsanwalt Dr. Speilhahn in Stettin war mit seiner Frau und seinem Bruder, einem Großkaufmann aus Chemnitz, von Stettin im Auto nach Swinemünde gefahren. In dem Wagen befanden sich auch die Gattin des Großkaufmanns und sein Sohn, ein Refendar. In der Nähe von Misdroy fuhr der Wagen gegen einen Baum. Der Generalstaatsanwalt erlitt einen Schädelbruch, seine Gattin schwere Verletzungen am Kopfe. Die übrigen Insassen wurden weniger schwer verletzt.

Der Einbruch in die Schatzkammer St. Peter. In der Nacht zum 4. Juli drangen in Rom Diebe von dem oberhalb der Sakristei gelegenen Saal durch ein in den Boden geschlagenes Loch in die Schatzkammer St. Peter ein, in der sich der wertvolle historische Schatz befindet, darunter der Krönungsmantel Karls des Großen, der silberne Leuchter Cellinis und kostbare Ornate. Die historischen Schätze selbst blieben unangefastet. Dagegen wurden der Fingerring der Petrusstatue und ein kostbares Brustkreuz, ein Geschenk des Königs von Spanien, ein vergoldeter Silberfisch mit Rubinen und mehrere andere Juwelen geraubt. Der Wert der entwendeten Gegenstände beläuft sich auf mehrere Millionen Lire.

Zehn Personen vom Zuge überfahren. Aus Madrid wird gemeldet, daß ein Wagen mit zehn Personen, die von einem Hochzeitsfest heimkehrten, bei Murphía von einem Güterzug erfasst wurde. Sämtliche zehn Personen wurden getötet.

15 Schülerinnen tödlich verunglückt. In Oltevice (Rumänien) sind 15 Schülerinnen tödlich verunglückt, die vom Dach aus einer Schulfesterei zuschauen wollten. Weitere 15 Mädchen haben mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

Einsturz eines Tanzsaales. Etwa 100 Personen nahmen an einer Vorfeier des 4. Juli (amerikanischer Nationalfeiertag) teil, den der Rind-Club in Boston in seinem Gebäude veranstaltete. Durch den Einsturz einer Seitenwand des fünfstöckigen Hauses wurden die Festgäste verdrängt. Man fürchtet, daß acht Menschen umgekommen sind, etwa 30 sollen noch unter den Trümmern begraben liegen. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Der Einsturz erfolgte, als das Orchester gerade vom Tanz aufspielte. Infolge des Einsturzes der Wand brachen die drei unbewohnten Oberstöcke und Teile des zweiten Stockwerkes herunter. Der ganze Tanzboden gab nach und stürzte in das Erdgeschloß hinab, wobei er die Mehrzahl der Anwesenden unter den Trümmern begrub. Die ersten geretteten Personen, etwa 18, sind zum Teil schwer verletzt. Nach einer weiteren Meldung sind fünfzig Menschen getötet worden.

Eine südamerikanische Stadt eingeebnet. Nach einer Meldung aus Bogota in Columbien ist die Stadt Manicacés, die 65 000 Einwohner zählt, durch eine Feuerbrunst, die bei einem Kartenhändler ausbrach, vollständig zerstört worden.

Heitere Ecke.



Der glückliche Chemann.

„Wie wollen Sie beweisen, daß die Dame wirklich Ihre Frau ist?“
„Ach, wenn Sie mir beweisen könnten, daß sie nicht meine Frau ist, wie dankbar wäre ich Ihnen.“

Korpulenz im Sommer

Ist ganz besonders lästig. Korpulente und alle zum Starbwerden Veranlagten sollten gerade jetzt im Sommer zur Reduzierung ihrer Körperformen etwas Ordentliches tun. Wir raten, 30 Gramm echte Tolubakkerne zu kaufen, die unschädliche, aber wirksame, den Körperanfang reduzierende Stoffe enthalten. Sie erhalten Tolubakkerne in den meisten Apotheken, ferner in Apotheken, Eulengasse 1, Alte Apotheke, Markt- und Rosenstr.-Ecke. Die Bestände sind auf der Packung angegeben.

Was kosten Amateur-Kinofraufnahmen?

Es wird vielfach angenommen, dass Kinofraufnahmen für den Amateur „noch zu teuer“ seien. Das ist ein Irrtum! Wenige Meter Film genügen für Aufnahmen von Kindern, Bekannten und dergleichen; zusammengeklebt ergeben sie einen höchst reizvollen Film für „Kinobänder“ in der Familie. Sehen Sie sich die kleinen, einfachen Apparate dazu bei uns an.

Wegener & Hamer, Kortumstr. 8.

Raf 25/3. — Erstes und größtes Fachgeschäft für Photo- und Kinobedarf.

Sulima
Cigaretten

Handicap

Eine
Höchstleistung
5 Pfg.

* Turnen und Sport. *

Nachlese zu den „Internationalen“ des 2. u. 3. Bochum.

Der ausgezeichnete Verlauf der zweiten internationalen Kampfsportwoche des 2. u. 3. Bochum, die am Sonntag hervorragende Vertreter des deutschen und ausländischen Sports zusammenbrachte, hat nicht nur in den Kreisen der heimischen Sportler, sondern auch — und das ist für uns Bochumer der große Gewinn — weit über den Bereich des Westens hinaus erfreulichen Widerhall gefunden. Die von uns bereits in unserer Ausgabe vom Montag gestreiften Nebenveranstaltungen vollends in den Hintergrund, so daß die „Internationalen“ tatsächlich das weitestgehende Sportereignis wurden, das auch im Ausland aufhorchen ließ. Mit freudiger Genugung stellen wir fest, daß auch die auswärtige Presse, z. B. die Dortmunder und Essener, die z. T. nicht immer gerade wohlwollend Bochum gegenübersteht, rückhaltlos in die Anerkennung des Gelingen eintrifft. Auch Berliner Sportbeobachter von großem Einblick erkennen nicht ohne das vollbrachte Werk an, sprechen sich lobend über die sportliche Ausbeute dieser Veranstaltung aus, die mit zu den beachtenswerten internationalen Wettbewerben der letzten Zeit zählt, und sollen die gleiche Anerkennung der Anlage, die nun, nach im Werden begriffen, allmählich das Bild einer Großkampfsportstätte erhält.

Ganz abgesehen von der hier ausdrücklich anerkannten zielbewußten Leitung durch den Vereinsvorsitzenden Rechtsanwalt J. F. J. (Bochum), dessen große Initiativekraft nicht nur dem Westdeutschen Spielverband gewidmet ist, sondern der sich gleichzeitig als Leiter des 2. u. 3. Bochum die sportliche Gestaltung unserer Heimstätte verdient gemacht hat, sei hier noch in Erinnerung der Vereinsmitglieder Heinrich Baas und W. L. u. L. e. n. e. r. g. e. d. a. d. t. die ihr gut Teil zum Wohlfühlen der „Internationalen“ beitrugen. Die Aufrechterhaltung einer betriebl. Forderung war das Werk Baas', während der Marburger den erst kürzlich beschlossenen Umbau der Kampfbahn in kurzer Zeit schon in dem zur Umwidmung der „Internationalen“ unbedingt erforderlichen Ausmaß zur Durchführung brachte.

Die Hauptkampfanlage ist neu aufgetragen worden und die Laufbahn ist mit so trefflicher sporttechnischer Kenntnis angelegt, daß sie von den Läufern selbst als eine der idealsten Bahnen bezeichnet wurde. Ein großer Vorteil ist allein dadurch gegeben, daß man es verstand, die Starts aus den 100 und 200 Metern aus dem eigentlichen Halbgrund der Bahn herauszuliegen, so daß der Läufer der Gesamtdistanz keine störenden Startschwierigkeiten mehr zu fürchten hat.

Der 2. u. 3. Bochum, das er große Sachen auch groß aufmachen kann und sich über den Rahmen der

Vereinstätigkeit hinaus in den Dienst der Stadt zu stellen weiß. Das Stadion will er weiten Kreisen der Stadt zugänglich machen. Somit bedeutet seine Arbeit nicht nur privaten, sondern auch Dienst an der Allgemeinheit. Schon von diesem Gesichtswinkel aus wäre es zu begrüßen, wenn die Stadt beim Ausbau des werden Stadion nicht ehergrig verfuhr, zumal der Verein auch anderen Schichten der Bevölkerung die Erleichterung der Jugend ermöglicht will. Außerdem steht das Stadion den Schülern zur Verfügung. Der Ausbau ist unbedingt erforderlich. Denn eine Großstadt von dem Ausmaß Bochums hätte selbstredend eine ganz andere Anlage nötig. Wir denken hier an Elberfeld, Köln, Frankfurt, Düsseldorf und besonders an das, was Duisburg schuf, obwohl überall die gleiche Geldknappheit herrscht. Aber man erkannte in anderen Gemeinwesen vielleicht eher, daß die Volksgesundheit auf der Erleichterung der Jugend beruht. Wenn nun einmal die Dinge so liegen, wie in Bochum, daß in absehbarer Zeit nicht an die Verwirklichung eines größeren Projektes gedacht werden kann, dann darf man wenigstens erwarten, daß die Stadt ihr mögliches zum Ausbau des Stadion beiträgt.

Wenn die „Internationalen“ dazu beigetragen haben, diese Gedanken zu propagieren, dann ist über die sportliche Seite der Veranstaltung weit hinaus etwas geleistet worden, das bleibenden Wert haben wird.

Die Vaterländischen Festspiele in Köln.

Die Vaterländischen Festspiele, die am Samstag und Sonntag abgehalten wurden, gestalten sich zu einer großen Werbeveranstaltung für den Sport. Eröffnet wurde das Fest am Samstag abend durch einen Festzug. Auf dem Rheine fand ein Stimmungsreiches Fest im Rahmen der „Vaterländischen Festspiele“ statt. Die Teilnehmer zu einem Deutschen Vereinigten sich in den Gärten der Messe-Gelände, der durch Vorträge des rheinischen Dichters Stegwein verziert wurde. Am Sonntag morgen begannen im Stadion die Reichs-Jugendwettkämpfe, außerdem wurden ein Tennis-Turnier und Staffelsportwettbewerb ausgetragen. Die 25x250-Meter-Staffel gewann der Kölner S. C. 99 vor dem Kölner S. C., der dafür die 3x1000-Meter-Staffel an sich brachte. Die 4x100-Meter-Staffel und die Schwedenstaffel brachte wiederum Köln an sich, während die Olympische Staffel an den Marburger S. C. fiel. Die Marburger gewannen auch das Geländesportwettbewerb um die Schenkendorf-Medaille gegen den Kölner Turn- und Sport-Club von 1865 mit 74:67 Punkten. Am Nachmittag fanden dann die Radrennen des V. D. R. statt, bei denen

Steffes im Einzelfahren und mit Schlingens als Partner dominierte. Kurzstrecken, Reigen und Kunstfahrten, sowie die Radrennen der V. D. R. vervollständigten den sportlichen Teil. In den Schlingenswettkämpfen übernahm endete „Mhenus“-Köln in Front, unterlag allerdings im Wasserballspiel Mülheim 1910 mit 5:2 Toren. Bei den Mäulern-Vorkämpfen waren die deutschen Meister Düppers, Dommagen und Müller vom S. C. „Kolonia“ im Ring, von denen die beiden ersten ihre Gegner nach Ringen, Müller seinen Gegner durch L. o. befiegte. Automobilwettkämpfe in Gestalt einer Eiertour und einer Geschicklichkeitsprüfung schloßen die vaderländischen Festspiele ab.

Radspport.

Die internationalen Radrennen am 12. Juli in Bochum.

Der großen leichtathletischen Veranstaltung folgt am Sonntag der „Große Preis der Nationen“. Die Radrennen bringen am Sonntag die gesamte deutsche Nationalmannschaft mit Ausnahme von Holsbach und Strever an den Start, die vor einigen Wochen überlegen den Vändertampf gegen Holland im Kölner Stadion gewannen. Die Vertiefung der deutschen Farben hat in erster Linie wiederum der deutsche Meister Paul Dommagen übernommen, der, bald auf der Bochumer Bahn große Sympathie besitzt. Seine letzten Siege beim Abklimmen leben noch in frischer Erinnerung. Eszella wird infolge der großen Konkurrenz mit seinem Partner Schorn und Bremer wieder mit Henkel starten. Das Programm enthält außer dem „Preis der Nationen“ das Hauptfahren, ein Punktefahren über 4000 Meter mit zwei Vorläufen über die gleiche Strecke, ein Vorkampffahren über 2000 Meter und ein Auscheidungsfahren. In dem „Preis der Nationen“ nehmen bekanntlich hervorragende Vertreter von Holland, Frankreich und Belgien teil.

Der große Sachsen-Preis. Das bedeutendste sachsen-sportliche Ereignis Sachsen kam am Sonntag auf einer 270 Meter langen Rundstrecke Chemnitz-Dresden-Leipzig-Chemnitz durch den Gau Chemnitz des V. D. R. zum Austrag. Die Ergebnisse: Vorkampffahrer 1. Nörenberg, 9:21:45, 2. Karl Kohl, eine halbe Länge, 3. Hufsch, 9:21:50, 4. Paul Kohl, eine halbe Länge, 5. Remold. Herrenfahrer: 1. Schmidt (Dresden), 9:19:55, 2. Nöfen (Köln), 9:21:28, 3. Hans Gundersen (Leipzig), 9:24:15, 4. Weier (Berlin), 5. A. Richter (Leipzig), 6. Gentschmer (Berlin), 7. Jauh (Magdeburg).

Deutsche Turnerschaft.

Reichswettkämpfe der Berliner Turnerschaft. Der Platz am Rummelsburg in Berlin wies am Sonntag nur einen schwachen Besuch auf. Die Ergebnisse: Kugel: 1. Böhm (Görsch), 11,68 Meter. Weisprung: Kantrowicz (V. T.), 6,71 Meter. 800 Meter: Diehl (Mainz), 2:06. Kugel für Frauen:

1. Müller (Mainz), 7,88 Meter. Speer: 1. Kantrowicz (V. T.), 44,12 Meter. 100 Meter: Lauf: 1. Konebn (V. T.), 11,4 Sekunden. Weisprung für Frauen: 1. Müller (Mainz), 5,24 Meter. 3x1000 Meter-Staffel: 1. M. L. B. Mainz, 8:19,6 Minuten, 100 Meter für Frauen: 1. Walter (V. T. S. B.), 13,6 Sekunden. Stabhoch: 1. Gog (V. T.) 3,66 Meter neue D. L.-Schuldhöhe, 7500 Meter-Gehen: Walobodi (V. T.), 87:54,2 Minuten. Kunstturnen: Bodanauer (Weihenstephan), 113 Punkte. 4x100 Meter-Staffel: Berliner Turnerschaft, 45,8 Sekunden. 4x100 Meter-Staffel für Frauen: „Bahn“ Neufeld, 56,2 Sekunden. 10x100 Meter-Staffel: 1. Deutscher Sportklub Berlin, 9:09,2 Sekunden. Berliner Turnerschaft ein Meter zurück. Weisprung: 1. Kantrowicz (V. T.), 1,75 Meter hoch, 3,50 Meter weit.

Leichtathletik.

Die leichtathletischen Meisterschaften von Groß-Hamburg ergaben in den Frauenwettkämpfen zwei neue deutsche Rekorde. Fräulein Luzen (Eintracht) verbesserte den deutschen Rekord im Schlagballweitwerfen auf 70,915 Meter und den Rekord im Kugelstoßen (7 Fund-Kugeln) auf 10,428 Meter. In den Herrenwettkämpfen gab es folgende Meister: 100 Meter: v. Eberlein, 10,8 Sekunden. 200 Meter: v. Eberlein, 23,1 Sekunden. 400 Meter: Tachau, 53,5 Sekunden. 800 Meter: Gierke, 2:07,1. 1500 Meter: Steinfopf, 4:27,8. 5000 Meter: Drekmann, 16:22,1. 110 Meter Hürden: Thoms, 17,3 Sekunden. 4x100 Meter-Staffel: D. S. B., 44,7 Sekunden. 3x1000 Meter-Staffel: D. S. B., 8:27,2. Hochsprung: Gähfel, 1,73 Meter. Kugel: Krellenberg, 12,74 Meter. Weisprung: Schumacher, 6,89 Meter. Speer: Krellenberg, 51,52 Meter. Stabhoch: Schumacher 3,10 Meter. Dischus: Krellenberg 35,78 Meter; Dreifachsprung: Schumacher 20,2 Punkte.

Tennis.

Das Endergebnis des Vändertampfes Deutschland-Österreich 9:0. Der am Samstag und Sonntag in Breslau ausgetragene Tennis-Vändertampf Deutschland-Österreich endete, trotzdem der Deutsche Tennis-Vund nicht mit erster Belegung antreten konnte, mit dem überlegenem Siege der Deutschen von 9:0 Spielen, 27:6 Sätzen und 166:121 Punkten.

v. Mehring in England siegreich. Das große Weltmeisterschaftsturnier in Wimbledon nähert sich seinem Ende. Am Samstag fiel die Entscheidung in der Herrenweltmeisterschaft, die Lacoste (Frankreich) sicher 6:3, 6:3, 4:6, 8:6 gegen den Titelverteidiger Borotra (Frankreich) an sich brachte. Einen schönen Sieg konnte der deutsche Meister v. Mehring feiern, der die „All England Plate“ mit 6:3, 6:4 gegen den Engländer George gewann.

Peele die selbsttätige Bleichseife für jede Wäsche

Wer einmal probiert, braucht nur noch Peele

Promenaden- u. Sportwagen mit und ohne Verdeck Opelwagen ist der Beste! **Korbmöbel** Japantaschen / Reisekörbe zu den billigsten Preisen. LR44 **Zahlungs-Erleichterung.** **Spezial-Geschäft W. Ruelius** Telefon 2163 Bochum Hattingerstr. 50

Sämtliche Reparaturen schnell und sachgemäß und werden auf Wunsch abgeholt.

Warum fragen Sie Ihr Gebiß nicht? Dasselbe wird Ihnen unter Garantie gut passend umgearbeitet. Zahntechnik mit östlicher Ausbildung 1.- Mk. Plomben und künstliche Zähne von 2.- Mk. an. — Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz. **Neul Hekolith Neu!** Prothesen fast unzerbrechlich. Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne 10 Jahre Garantie für Haltbarkeit. Zahnbehandlungen von elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren **Zahn-Praxis A. Peters** Fernspr. 4240 Kaiserstr. 30 Fernspr. 4240 2 Wartezimmer. — Eigenes Laboratorium. Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise. Sprechzeit von 8-7 Uhr abends.

! Rest-Bestände ! **Damen Konfektion** en Bloc sowie **Damen-Büsten** gegen Kasse sofort abzugeben **E. & R. Lazarus** Hochstraße 11. A. 21

2räd. Viehfarre zu kaufen gesucht. **Metallwerk Westfalia** Galtropstr. 89. a9564

4000 Kilometer auf Pneumette

München — Regensburg — Passau — Linz — St. Pölten — Wien — Komarom — Budapest — Ujvidék — Belgrad — Nisch — Sofia — Philippopol — Adrianopol — Konstantinopel — Belgrad — Agram — Laibach — Klagenfurt — Villach — Salzburg — Rosenheim — München.

Herr Walter Franz, Dresden A 28, Saalhausenerstraße Nr. 51, schreibt folgendes über seine 4000 km lange Fußreise auf Pneumette:

Ich trat im September vorigen Jahres eine Reise nach der Türkei an. Aber nicht etwa per Eisenbahn, sondern zu Fuß. Vielleicht haben Sie davon schon irgendwo etwas gelesen.

Ich möchte Ihnen die Sie sicher interessierende Mitteilung machen, daß ich nunmehr 4000 km mit der Pneumette zurückgelegt habe.

Und meine Erfahrungen? Nur die allerbesten! Ganz abgesehen von den medizinischen Vorteilen, möchte ich mich lobend über die Haltbarkeit aussprechen. Endlose Landstraßen bei heißem und kaltem Wetter habe ich passiert, unwegsame felsige Strecken bin ich gelaufen, bergauf — bergab, tagtäglich war ich 8-9 Stunden auf dem Marsch. Trotzdem haben die Pneumetten

Widerstand in vollkommener Weise geleistet. Noch heute sehen sie tadellos erhalten aus. Höchstens alle 8 Wochen mußte ich etwas Luft aufpumpen, obgleich ich behauptete, daß wohl kein Senkfußleibender der Welt seine Pneumette derartig beansprucht hat wie ich.

Ich muß Ihnen das alles mitteilen, weil ich mich Ihnen gegenüber zu Dank verpflichtet fühle, und weil die Pneumette für meine großen Fußwanderungen ein unumgänglich notwendiges Erfordernis geworden ist, und ich möchte das Lob, das ich hierüber aussprechen kann, in die kurzen Worte kleiden:

Nicht nur der Müller wandert gern, Ich streife auch weit in die Fern', In Kilometern, drauf ich wette, Schlag' ich Rekord nur mit Pneumette!

Düten billiger! 10 Hlgr. 4 Mart. Mummichow's Zentralbuchhandlg. Bochum, Obere Marktstr. 31.

Weinreiß-Billard tadellos erhalten, billig zu verkaufen. Ring u. S. 35 an die Geschl. d. Stg.

Extra billiger Strumpfverkauf Strümpfe in Seide, in allen Farben. 2.75 Strümpfe in Seidenflor. 1.85 Strümpfe in Makko. 1.50 Strümpfe in Wolle. 3.75 Nur prima Qualitäten **ETAGEN-PUTZGESCHÄFT H. POSNER** Kortumstr. 10 I. Etg. (im Intim. Theater)

R. Berends Janssen Gegründet 1904 **Kaffee-Import-Rösterei-Großbetrieb** **Die beste Bezugsquelle für rohen u. gebrannten Kaffee** Lieferung ausschließlich an Kleinhändler **Bremen, Am Deich 10.** Fernsprecher: Roland Nr. 7814 Draht-Anschrift: Moccachandel Briefanschrift: Postfach Nr. 762 Postscheckkonto: Hamburg 46763 **Tüchtige Vertreter gesucht.**

Gebrüder Alsberg A.-G. Separate Anproberäume. **8 Tage zur Probe / 1/2 jähr. Garantie** **Pneumette**

Kostenlose fachmännische Fußunterfuchung. Verlangen Sie von der Firma Kreuzverband A. Alsberg, München, alleiniger Fabrikant und Patentinhaber (7 D. R. P.) gratis das Buch „Fuß- und Beinhygiene“.

Offene Stellen

Männlich

Vertreter

tüchtige Verkäufer für leistungsfähige
Druckerei- und Bürobedarfartikel
sowie für die
Offerten unter L. 54 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vertreter

für den Frischfleischhandel, derselbe wird
für den dortigen Fischhandel bestens
eingeführt sein. Bewerber wollen sich
mit uns in Verbindung setzen.

Inspektor

Auch Nichtfachleute welche sich dem Ver-
kehrswesen widmen wollen werden ein-
gesehen. Interessenten mögen sich mit
dem Chef, Herrn Dr. L. 54 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehre

Lehrer für die
Lehrer für die
Lehrer für die

Lehrer

Lehrer für die
Lehrer für die
Lehrer für die

Privat-Reisende!

Sachverständiger u. Sachverständigen f. d. gesamte
Industriegebiet zum Verkauf eines neuen
Patentierten Hausdampfkessels gesucht.

Bede Hausfrau

kauf!

Täglich, Verdienst wenigstens 20-25 Mk.
Zur Übernahme find 5-9 Mk. erforderlich.
Wohnung, nimmst entgegen: 8. Angenbach,
Weidenstraße, Bochum 11.

Deforeteur

für Holz- u. Holzwaren (Nähe
Hauptbahnhof) für leistungsfähige
Arbeiten, 10 bis 15 Mk. erforderlich.
Offerten unter L. 54 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Platzmeister

der mit normaler Demag Dampfmaschine
(Freierbetrieb) vollständig vertraut ist,
wollen sich nur solche melden, die über gute
Referenzen verfügen und weitgehendes An-
forderungen im Kohlenumschlagbereich ge-
wachsen sind. Angeb. unter L. 54 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Reisende und

Vertreter

Dont u. Herren b.
doh. Verdienst für
an allen Orten
gekauft, zu machen
v. 11-15 und 5-7.
Traute, Solpitz,
Bismarckstraße.

Bürogehilfe

best. Gehalt, im
Büro, 15. Sept.
1925, 1. Okt.
Wohlfahrt, 1. Okt.
nach. Verlage der
Zeitung Dr. Böhm-
sch, Bochum, 11.
Hilfsstraße 23.

Leistungsfähige Malerfabrikanten mit
erfolgreicher Kollektion suchen einen der Maler-
landschaft und Drogerien bestens eingeführten

Vertreter

gegen hohe Provision Es wird nur auf eine

1. Kraft

reflektiert, die ein intensives Arbeiten ge-
wöhnt ist. Angebote erbeten unter L. 54 an
Hilfsstraße 23, Leipzig.

Kontrollapparate. Messinstrumente.

Wir suchen für unser kaufm. und techn. Büro eine in
Buchhaltung, Korrespondenz und Industrie-Verkaufsgeschäft
erfahrene

kaufmännische Kraft,

die auch in der Lage ist, den Chef zu vertreten.

Nur bestmögliche Persönlichkeiten mit über dem
Durchschnitt stehenden Fähigkeiten wollen ausführliche Be-
schreibung mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüchen ein-
reichen unter A. B. 9556 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehrer

Lehrer für die
Lehrer für die
Lehrer für die

Lehrer

Lehrer für die
Lehrer für die
Lehrer für die

Lehre

Lehrer für die
Lehrer für die
Lehrer für die

Lehrer

Lehrer für die
Lehrer für die
Lehrer für die

Privat-Reisende!

Sachverständiger u. Sachverständigen f. d. gesamte
Industriegebiet zum Verkauf eines neuen
Patentierten Hausdampfkessels gesucht.

Bede Hausfrau

kauf!

Täglich, Verdienst wenigstens 20-25 Mk.
Zur Übernahme find 5-9 Mk. erforderlich.
Wohnung, nimmst entgegen: 8. Angenbach,
Weidenstraße, Bochum 11.

Deforeteur

für Holz- u. Holzwaren (Nähe
Hauptbahnhof) für leistungsfähige
Arbeiten, 10 bis 15 Mk. erforderlich.
Offerten unter L. 54 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Platzmeister

der mit normaler Demag Dampfmaschine
(Freierbetrieb) vollständig vertraut ist,
wollen sich nur solche melden, die über gute
Referenzen verfügen und weitgehendes An-
forderungen im Kohlenumschlagbereich ge-
wachsen sind. Angeb. unter L. 54 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Reisende und

Vertreter

Dont u. Herren b.
doh. Verdienst für
an allen Orten
gekauft, zu machen
v. 11-15 und 5-7.
Traute, Solpitz,
Bismarckstraße.

Bürogehilfe

best. Gehalt, im
Büro, 15. Sept.
1925, 1. Okt.
Wohlfahrt, 1. Okt.
nach. Verlage der
Zeitung Dr. Böhm-
sch, Bochum, 11.
Hilfsstraße 23.

Leistungsfähige Malerfabrikanten mit
erfolgreicher Kollektion suchen einen der Maler-
landschaft und Drogerien bestens eingeführten

Vertreter

gegen hohe Provision Es wird nur auf eine

1. Kraft

reflektiert, die ein intensives Arbeiten ge-
wöhnt ist. Angebote erbeten unter L. 54 an
Hilfsstraße 23, Leipzig.

Kontrollapparate. Messinstrumente.

Wir suchen für unser kaufm. und techn. Büro eine in
Buchhaltung, Korrespondenz und Industrie-Verkaufsgeschäft
erfahrene

kaufmännische Kraft,

die auch in der Lage ist, den Chef zu vertreten.

Nur bestmögliche Persönlichkeiten mit über dem
Durchschnitt stehenden Fähigkeiten wollen ausführliche Be-
schreibung mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüchen ein-
reichen unter A. B. 9556 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehrer

Lehrer für die
Lehrer für die
Lehrer für die

Lehrer

Lehrer für die
Lehrer für die
Lehrer für die

Lehre

Lehrer für die
Lehrer für die
Lehrer für die

Lehrer

Lehrer für die
Lehrer für die
Lehrer für die

Privat-Reisende!

Sachverständiger u. Sachverständigen f. d. gesamte
Industriegebiet zum Verkauf eines neuen
Patentierten Hausdampfkessels gesucht.

Bede Hausfrau

kauf!

Täglich, Verdienst wenigstens 20-25 Mk.
Zur Übernahme find 5-9 Mk. erforderlich.
Wohnung, nimmst entgegen: 8. Angenbach,
Weidenstraße, Bochum 11.

Deforeteur

für Holz- u. Holzwaren (Nähe
Hauptbahnhof) für leistungsfähige
Arbeiten, 10 bis 15 Mk. erforderlich.
Offerten unter L. 54 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Platzmeister

der mit normaler Demag Dampfmaschine
(Freierbetrieb) vollständig vertraut ist,
wollen sich nur solche melden, die über gute
Referenzen verfügen und weitgehendes An-
forderungen im Kohlenumschlagbereich ge-
wachsen sind. Angeb. unter L. 54 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Reisende und

Vertreter

Dont u. Herren b.
doh. Verdienst für
an allen Orten
gekauft, zu machen
v. 11-15 und 5-7.
Traute, Solpitz,
Bismarckstraße.

Bürogehilfe

best. Gehalt, im
Büro, 15. Sept.
1925, 1. Okt.
Wohlfahrt, 1. Okt.
nach. Verlage der
Zeitung Dr. Böhm-
sch, Bochum, 11.
Hilfsstraße 23.

Leistungsfähige Malerfabrikanten mit
erfolgreicher Kollektion suchen einen der Maler-
landschaft und Drogerien bestens eingeführten

Vertreter

gegen hohe Provision Es wird nur auf eine

1. Kraft

reflektiert, die ein intensives Arbeiten ge-
wöhnt ist. Angebote erbeten unter L. 54 an
Hilfsstraße 23, Leipzig.

Kontrollapparate. Messinstrumente.

Wir suchen für unser kaufm. und techn. Büro eine in
Buchhaltung, Korrespondenz und Industrie-Verkaufsgeschäft
erfahrene

kaufmännische Kraft,

die auch in der Lage ist, den Chef zu vertreten.

Nur bestmögliche Persönlichkeiten mit über dem
Durchschnitt stehenden Fähigkeiten wollen ausführliche Be-
schreibung mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüchen ein-
reichen unter A. B. 9556 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehrer

Lehrer für die
Lehrer für die
Lehrer für die

Lehrer

Lehrer für die
Lehrer für die
Lehrer für die

Lehre

Lehrer für die
Lehrer für die
Lehrer für die

Lehrer

Lehrer für die
Lehrer für die
Lehrer für die

Privat-Reisende!

Sachverständiger u. Sachverständigen f. d. gesamte
Industriegebiet zum Verkauf eines neuen
Patentierten Hausdampfkessels gesucht.

Bede Hausfrau

kauf!

Täglich, Verdienst wenigstens 20-25 Mk.
Zur Übernahme find 5-9 Mk. erforderlich.
Wohnung, nimmst entgegen: 8. Angenbach,
Weidenstraße, Bochum 11.

Deforeteur

für Holz- u. Holzwaren (Nähe
Hauptbahnhof) für leistungsfähige
Arbeiten, 10 bis 15 Mk. erforderlich.
Offerten unter L. 54 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Platzmeister

der mit normaler Demag Dampfmaschine
(Freierbetrieb) vollständig vertraut ist,
wollen sich nur solche melden, die über gute
Referenzen verfügen und weitgehendes An-
forderungen im Kohlenumschlagbereich ge-
wachsen sind. Angeb. unter L. 54 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Reisende und

Vertreter

Dont u. Herren b.
doh. Verdienst für
an allen Orten
gekauft, zu machen
v. 11-15 und 5-7.
Traute, Solpitz,
Bismarckstraße.

Bürogehilfe

best. Gehalt, im
Büro, 15. Sept.
1925, 1. Okt.
Wohlfahrt, 1. Okt.
nach. Verlage der
Zeitung Dr. Böhm-
sch, Bochum, 11.
Hilfsstraße 23.

Leistungsfähige Malerfabrikanten mit
erfolgreicher Kollektion suchen einen der Maler-
landschaft und Drogerien bestens eingeführten

Vertreter

gegen hohe Provision Es wird nur auf eine

1. Kraft

reflektiert, die ein intensives Arbeiten ge-
wöhnt ist. Angebote erbeten unter L. 54 an
Hilfsstraße 23, Leipzig.

Kontrollapparate. Messinstrumente.

Wir suchen für unser kaufm. und techn. Büro eine in
Buchhaltung, Korrespondenz und Industrie-Verkaufsgeschäft
erfahrene

kaufmännische Kraft,

die auch in der Lage ist, den Chef zu vertreten.

Nur bestmögliche Persönlichkeiten mit über dem
Durchschnitt stehenden Fähigkeiten wollen ausführliche Be-
schreibung mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüchen ein-
reichen unter A. B. 9556 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehrer

Lehrer für die
Lehrer für die
Lehrer für die

Lehrer

Lehrer für die
Lehrer für die
Lehrer für die

Lehre

Lehrer für die
Lehrer für die
Lehrer für die

Lehrer

Lehrer für die
Lehrer für die
Lehrer für die

Privat-Reisende!

Sachverständiger u. Sachverständigen f. d. gesamte
Industriegebiet zum Verkauf eines neuen
Patentierten Hausdampfkessels gesucht.

Bede Hausfrau

kauf!

Täglich, Verdienst wenigstens 20-25 Mk.
Zur Übernahme find 5-9 Mk. erforderlich.
Wohnung, nimmst entgegen: 8. Angenbach,
Weidenstraße, Bochum 11.

Deforeteur

für Holz- u. Holzwaren (Nähe
Hauptbahnhof) für leistungsfähige
Arbeiten, 10 bis 15 Mk. erforderlich.
Offerten unter L. 54 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Platzmeister

der mit normaler Demag Dampfmaschine
(Freierbetrieb) vollständig vertraut ist,
wollen sich nur solche melden, die über gute
Referenzen verfügen und weitgehendes An-
forderungen im Kohlenumschlagbereich ge-
wachsen sind. Angeb. unter L. 54 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Reisende und

Vertreter

Dont u. Herren b.
doh. Verdienst für
an allen Orten
gekauft, zu machen
v. 11-15 und 5-7.
Traute, Solpitz,
Bismarckstraße.

Bürogehilfe

best. Gehalt, im
Büro, 15. Sept.
1925, 1. Okt.
Wohlfahrt, 1. Okt.
nach. Verlage der
Zeitung Dr. Böhm-
sch, Bochum, 11.
Hilfsstraße 23.

Leistungsfähige Malerfabrikanten mit
erfolgreicher Kollektion suchen einen der Maler-
landschaft und Drogerien bestens eingeführten

Vertreter

gegen hohe Provision Es wird nur auf eine

1. Kraft

reflektiert, die ein intensives Arbeiten ge-
wöhnt ist. Angebote erbeten unter L. 54 an
Hilfsstraße 23, Leipzig.

Kontrollapparate. Messinstrumente.

Wir suchen für unser kaufm. und techn. Büro eine in
Buchhaltung, Korrespondenz und Industrie-Verkaufsgeschäft
erfahrene

kaufmännische Kraft,

die auch in der Lage ist, den Chef zu vertreten.

Nur bestmögliche Persönlichkeiten mit über dem
Durchschnitt stehenden Fähigkeiten wollen ausführliche Be-
schreibung mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüchen ein-
reichen unter A. B. 9556 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehrer

Lehrer für die
Lehrer für die
Lehrer für die

Lehrer

Lehrer für die
Lehrer für die
Lehrer für die

Lehre

Lehrer für die
Lehrer für die
Lehrer für die

Lehrer

Lehrer für die
Lehrer für die
Lehrer für die

Privat-Reisende!

Sachverständiger u. Sachverständigen f. d. gesamte
Industriegebiet zum Verkauf eines neuen
Patentierten Hausdampfkessels gesucht.

Bede Hausfrau

kauf!

Täglich, Verdienst wenigstens 20-25 Mk.
Zur Übernahme find 5-9 Mk. erforderlich.
Wohnung, nimmst entgegen: 8. Angenbach,
Weidenstraße, Bochum 11.

Deforeteur

für Holz- u. Holzwaren (Nähe
Hauptbahnhof) für leistungsfähige
Arbeiten, 10 bis 15 Mk. erforderlich.
Offerten unter L. 54 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Platzmeister

der mit normaler Demag Dampfmaschine
(Freierbetrieb) vollständig vertraut ist,
wollen sich nur solche melden, die über gute
Referenzen verfügen und weitgehendes An-
forderungen im Kohlenumschlagbereich ge-
wachsen sind. Angeb. unter L. 54 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Reisende und

Vertreter

Dont u. Herren b.
doh. Verdienst für
an allen Orten
gekauft, zu machen
v. 11-15 und 5-7.
Traute, Solpitz,
Bismarckstraße.

Bürogehilfe

best. Gehalt, im
Büro, 15. Sept.
1925, 1. Okt.
Wohlfahrt, 1. Okt.
nach. Verlage der
Zeitung Dr. Böhm-
sch, Bochum, 11.
Hilfsstraße 23.

Leistungsfähige Malerfabrikanten mit
erfolgreicher Kollektion suchen einen der Maler-
landschaft und Drogerien bestens eingeführten

Vertreter

gegen hohe Provision Es wird nur auf eine

1. Kraft

reflektiert, die ein intensives Arbeiten ge-
wöhnt ist. Angebote erbeten unter L. 54 an
Hilfsstraße 23, Leipzig.

Kontrollapparate. Messinstrumente.

Wir suchen für unser kaufm. und techn. Büro eine in
Buchhaltung, Korrespondenz und Industrie-Verkaufsgeschäft
erfahrene

kaufmännische Kraft,

die auch in der Lage ist, den Chef zu vertreten.

Nur bestmögliche Persönlichkeiten mit über dem
Durchschnitt stehenden Fähigkeiten wollen ausführliche Be-
schreibung mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüchen ein-
reichen unter A. B. 9556 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

SIL

Das prachtvollste Schneeweiß
zeigt jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist.

SIL Henke's beliebtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche.
— OHNE CHLOR —

Pferd

1. (17183)
Bereitschaft, 27. p.
Bereitschaft, 27. p.
Bereitschaft, 27. p.

Pferd

1. (17183)
Bereitschaft, 27. p.
Bereitschaft, 27. p.
Bereitschaft, 27. p.

Ruh

1. (17183)
Bereitschaft, 27. p.
Bereitschaft, 27. p.
Bereitschaft, 27. p.

Ruh

1. (17183)
Bereitschaft, 27. p.
Bereitschaft, 27. p.
Bereitschaft, 27. p.

Schafe

1. (17183)
Bereitschaft, 27. p.
Bereitschaft, 27. p.
Bereitschaft, 27. p.

Schafe

1. (17183)
Bereitschaft, 27. p.
Bereitschaft, 27. p.
Bereitschaft, 27. p.

Wohn- und Geschäftshäuser

Westdeutsche Immobilien- und
Hypotheken-Gesellschaft m.B.H.
Wittenerstr. 6 - Fernspr. 5036. LW60

Wohn- und Geschäftshäuser

Westdeutsche Immobilien- und
Hypotheken-Gesellschaft m.B.H.
Wittenerstr. 6 - Fernspr. 5036. LW60

Zahnpraxis

Georg Büscher
Bahnhofstraße 40.

Zahnpraxis

Georg Büscher
Bahnhofstraße 40.

Trass Kaffee

ist aus den besten Plantagen,
reinschmeckend, herrl. duft.,
von edelster Beschaffenheit und
höchster Ertragsfähigkeit.

Wo großer Umsatz
steht frische Ware.

1 Pfund
Mark 2.70 3.00 3.50

Kenner kaufen nur in der
Kaffee-Großrösterei

Emil Trass Nachf.
Bochum, 1721
am Wilhelmsplatz.

Waschkessel „Heinzelmännchen“

D. R. G. M.

Heute und folgende Tage
gelangt ein Posten

Waschkessel „Heinzelmännchen“
(kocht und wäscht gleichzeitig die Wäsche in ca. 20
Minuten unter Garantie blendend weiß)

mit kleinen Schönheitsfehlern zum Verkauf.

Der Preis beträgt nur Mk. 15.-

Eine weitere Preisermäßigung
findet nicht mehr statt.

Wilhelm Langen, Bochum,
Kumboldstraße 56.
Keine Hausfrau versäume diese günstige Gelegenheit.

Die K...

Der 1...

Der 2...

Der 3...

Der 4...

Der 5...

Der 6...

Der 7...

Der 8...

Der 9...

Der 10...

Der 11...

Der 12...

Der 13...

Der 14...

Der 15...

Der 16...

Der 17...

Der 18...

Der 19...

Der 20...

Der 21...

Der 22...

Der 23...

Der 24...

Der 25...

Der 26...

Der 27...

Der 28...

Der 29...

Der 30...

Der 31...

Der 32...

Der 33...

Der 34...

Der 35...

Der 36...

Der 37...

Der 38...

Der 39...

Der 40...

Der 41...

Der 42...

Der 43...

Der 44...

Der 45...

Der 46...

Der 47...

Der 48...

Der 49...

Der 50...

Der 51...

Der 52...

Der 53...

Der 54...

Der 55...

Der 56...

Der 57...

Der 58...

Der 59...

Der 60...

Der 61...

Der 62...

Der 63...

Der 64...

Der 65...

Der 66...

Der 67...

Der 68...

Der 69...

Der 70...

Der 71...

Der 72...

Der 73...

Der 74...

Der 75...

Der 76...

Der 77...

Der 78...

Der 79...

Der 80...

Der 81...

Der 82...

Der 83...

Der 84...

Der 85...

Der 86...

Der 87...

Der 88...

Der 89...

Der 90...

Der 91...

Der 92...

Der 93...

Der 94...

Der 95...

Der 96...

Der 97...

Der 98...

Der 99...

Der 100...